

uni
per

Halbjahresbericht 2020

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr	Einheit	2020	2019	2018	2017	2016
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	268,8	318,7	359,4	376,7	347,2
Stromabsatz	Mrd kWh	266,6	316,5	358,3	375,6	345,9
Veräußertes Gasvolumen	Mrd kWh	1.137,6	1.105,2	1.027,8	994,8	841,6
Umsatzerlöse ¹⁾	Mio €	19.977	33.736	35.968	37.305	33.327
Adjusted EBIT ²⁾	Mio €	691	308	601	930	1.135
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ²⁾	Mio €	1.012	657	940	1.253	1.540
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾	Mio €	677	921	-522	1.057	-3.885
Ergebnis je Aktie ^{1) 3) 4)}	€	1,75	2,40	-1,49	2,64	-10,58
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	288	-322	465	1.407	1.952
Adjusted Net Income ⁵⁾	Mio €	527	189	n/a	n/a	n/a
Investitionen	Mio €	279	240	244	294	292
<i>Wachstum</i>	Mio €	175	145	154	192	144
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	104	94	90	102	148
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ⁶⁾	Mio €	3.296	2.650	2.509	2.445	4.167
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{6) 7)}		11.591	11.532	11.780	12.180	12.635

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden aufgrund von Änderungen der angewendeten Bilanzierungs- und Ausweismethoden für das erste Halbjahr 2019 angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019. Die ersten Halbjahre 2018–2016 werden weiterhin wie berichtet dargestellt.

2) Bereinigt um nicht operative Effekte.

3) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

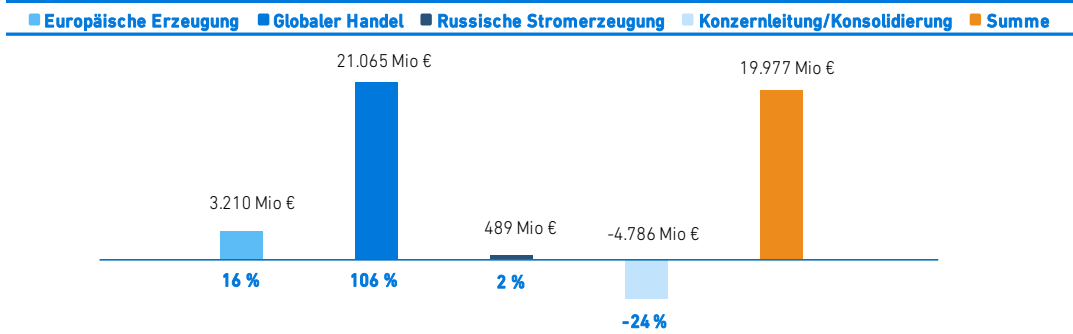
4) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

5) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

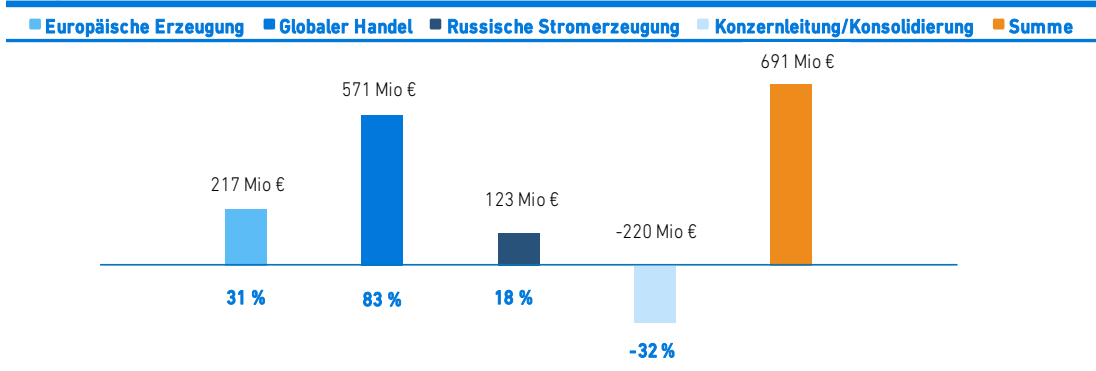
6) Zahlen zum 30. Juni 2020; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

7) Der Begriff Mitarbeiter wird im gesamten vorliegenden Zwischenbericht geschlechtsneutral verwendet.

Umsatz



Adjusted EBIT



Inhalt

Zwischenlagebericht	5
Geschäftsmodell des Konzerns	5
Wirtschaftsbericht	5
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
Geschäftsverlauf	7
Ertragslage	13
Finanzlage	20
Vermögenslage	24
Personal	25
Risiko- und Chancenbericht	26
Prognosebericht	29
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	31
Verkürzter Zwischenabschluss	32
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Aufstellung der im Konzerneigenkapitel erfassten Erträge und Aufwendungen	33
Bilanz	34
Kapitalflussrechnung	35
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	36
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	37
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	60
Finanzkalender	61

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen
- Adjusted Net Income signifikant über Vorjahreszeitraum
- Höhere wirtschaftliche Nettoverschuldung infolge Dividendenzahlung und höherer Pensionsrückstellungen
- Ergebnisprognose konkretisiert und angestrebter Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 bestätigt

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 11.500 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld. Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. Letztgenanntes operatives Segment wurde bisher als Internationale Stromerzeugung geführt. Nach der Veräußerung der 6,1%igen Finanzbeteiligung an dem brasilianischen Energieversorger ENEVA S.A. Anfang April 2019 werden in diesem Segment nur noch russische Aktivitäten ausgewiesen. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst. Oberste Führungsgesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist mittelbar mit 73,4 % Fortum Oyj, Espoo, Finnland (Fortum). Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in die jeweiligen Konzernabschlüsse von Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt verschiedenen gesetzlichen Vorgaben. Das entsprechende regulatorische Umfeld hat in der Vergangenheit in allen Ländern, in denen der Uniper-Konzern tätig ist, weitreichende Veränderungen erfahren und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft stark verändern. Insbesondere die Energiepolitik und die regulatorischen Vorgaben in den Märkten, in denen der Uniper-Konzern aktiv ist, hatten in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und werden sich voraussichtlich auch künftig auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken.

Energiepolitisches Umfeld

Am 8. Juli 2020 hat die EU-Kommission die „Wasserstoff-Strategie“ sowie eine Strategie zur Integration des Energiesektors veröffentlicht, deren Ziel es ist, unterschiedliche Energiesektoren von Strom über Wärme bis zu Verkehr und Industrie besser miteinander zu verbinden. Hierbei handelt es sich zunächst um politische Programme und legislative Vorhaben, die den Weg zum Netto-null-Emissionen-Ziel bis zum Jahr 2050 ebnen sollen. Konkret soll bis zum Jahr 2021 etwa die Erdgasbinnenmarkt-Richtlinie überarbeitet werden. Teil der Wasserstoff-Strategie ist die Definition von Zielvorgaben für den Ausbau von Produktionskapazitäten für Wasserstoff von 40 Gigawatt (GW) bis zum Jahr 2030 (6 GW bis zum Jahr 2024). Der Fokus liegt zwar auf der Entwicklung und dem Einsatz von erneuerbarem Wasserstoff, allerdings werden Technologien für aus Erdgas hergestellten „blauen Wasserstoff“ auch nicht ausgeschlossen.

Am 10. Juni 2020 hat das Bundeskabinett die nationale Wasserstoff-Strategie verabschiedet. Ihr Ziel ist unter anderem, bis zum Jahr 2030 in Deutschland Erzeugungsanlagen von bis zu 5 GW einschließlich der dafür erforderlichen Offshore- und Onshore-Energiegewinnung zu bauen. Weitere Schlüsselemente sind die geplante Befreiung der mit regenerativem Strom gespeisten Power-to-Gas-Anlagen von der EEG-Umlage, ein Ausbaupfad für Elektrolyseure von 10 GW bis zum Jahr 2035 sowie die grundlegende Technologieoffenheit im Heizungs- und in Teilen des Transportsektors. Die Strategie bevorzugt „grünen Wasserstoff“, der aus Erneuerbaren Energien hergestellt wird. Sie sieht aber auch Marktpotential für „blauen Wasserstoff“. Die Maßnahmen der Wasserstoff-Strategie müssen in darauf basierende Gesetze oder Förderprogramme umgesetzt werden. Zeitpläne für die Umsetzung liegen noch nicht vor.

Die Bundesregierung hat am 29. Januar 2020 das Kohleverstromungsbeendigungsgesetz als Teil der Gesetzgebung zum Kohleausstieg beschlossen, das neben dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung auch den Ausstiegspfad für die Steinkohlekraftwerke regelt. Am 3. Juli 2020 wurde das Gesetz vom Bundestag und Bundesrat verabschiedet, so dass jetzt unter anderem die Auktionen für die ersten stillzulegenden Kohlekraftwerke im Jahr 2020 plangemäß starten können. Parallel wurde das Strukturstärkungsgesetz verabschiedet, das den Strukturwandel unter anderem an den Standorten von Kohlekraftwerken regelt und hierzu Finanzmittel bereitstellt.

Die niederländische Regierung bereitet derzeit das „Urgenda“-Paket vor, das das Erreichen der Klimaschutzziele sicherstellen soll. Diese Maßnahmen folgen auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs der Niederlande vom Dezember 2019, wonach die Regierung bis zum Jahr 2020 eine 25%ige CO₂-Reduktion im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 erreichen muss. Die Urgenda-Maßnahmen könnten eine Produktionsbeschränkung für Kohlekraftwerke beinhalten.

Die schwedische Regierung hat einen nationalen Plan zur Anpassung der Wasserkraft an moderne Umweltbedingungen beschlossen. Die Entscheidung zeigt ein Gleichgewicht zwischen effizientem Zugang zur Wasserkraft und Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung von Wasserkraft. Seit Mitte Juni 2020 gibt es in Schweden eine intensive Energiedebatte über die Gefahr von Stromknappheit im Süden des Landes. Der schwedische Übertragungsnetzbetreiber Svenska Kraftnät hat mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssicherheit zu stärken, so z.B. eine Vereinbarung mit Vattenfall über den Betrieb des Kernreaktors Ringhals 1 vom 1. Juli bis 15. September. Ringhals 1 wurde am 15. März 2020 wegen Wartungsarbeiten vorübergehend abgeschaltet. Die Abschaltung wurde aufgrund der aktuellen Marktpreise bis nach dem Sommer verlängert, wenn der weitere Betrieb entsprechend der Marktlage neu bewertet werden soll. Außerdem wurde eine Vereinbarung mit dem Betreiber des Kraftwerkes Karlshamnsväret unterzeichnet, um den Betrieb des Kraftwerks für die Stromsystemstabilisierung in Südschweden während des Sommers zu ermöglichen.

Die Handelsverhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wurden intensiviert und finden nun wöchentlich statt. Die Energiewirtschaft ist dabei einer von elf Verhandlungsbereichen. Die britische Regierung hat ihre Pläne zur Einführung eines britischen Emissionshandelssystems ab Januar 2021 dargelegt. Es wurde unter anderem auch ein Reservepreis für Auktionen von £15/tCO₂ festgelegt. Die britische Regierung ist offen für eine Verknüpfung des Systems mit dem EU-ETS (European Union Emissions Trading System), wenn dies für beide Seiten als vorteilhaft angesehen wird.

In Russland wurde mit dem Regierungsbeschluss vom 25. Januar 2019 das Verfahren der wettbewerblichen Kapazitätsauktion („KOM“) im Hinblick auf die Modernisierung von Wärmekraftwerken eingeführt. Die Auswahl der Kraftwerke, die in das ursprünglich für Ende Juni 2020 vorgesehene Modernisierungsprogramm („KOMMod“) für das Jahr 2026 aufgenommen werden sollen, hat noch nicht stattgefunden. Das russische Energieministerium verschob am 29. Juni 2020 die Auswahl auf den 1. September 2020.

Aufgrund der globalen Coronavirus(Covid-19)-Pandemie kann es bei allen europäischen und nationalen Gesetzgebungsvorhaben zu Verzögerungen der parlamentarischen Prozesse kommen.

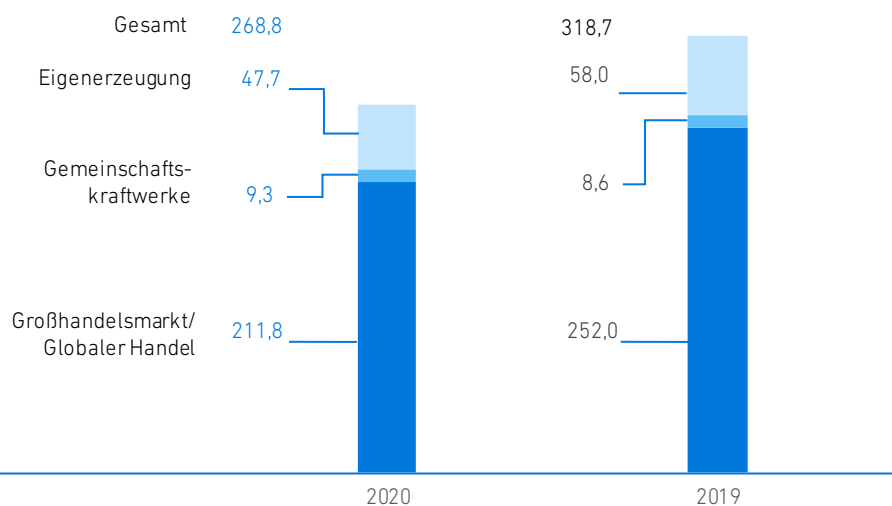
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2020 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 47,7 Mrd kWh um 10,3 Mrd kWh oder 17,8 % deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Der Strombezug sank deutlich um 39,6 Mrd kWh bzw. 15,2 % auf 221,0 Mrd kWh.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung^{1), 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsgrundsatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50 %) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

Die Eigenerzeugung des Segments Europäische Erzeugung lag im ersten Halbjahr 2020 mit 25,9 Mrd kWh um -6,7 Mrd kWh bzw. -20,6 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 32,7 Mrd kWh. Die Covid-19-Pandemie führte zu einem deutlichen Rückgang in der Nachfrage, wodurch sich die Marktbedingungen für den Einsatz der Uniper-Kraftwerkspportfolien merklich verschlechterte. Daraus resultierten geringere Einsatzzeiten in sämtlichen Kraftwerken des fossilen Kraftwerksparks. Zudem ist ein weiterer Teil des Rückganges unter anderem auf die im dritten Quartal 2019 erfolgte Veräußerung der Erzeugungsaktivitäten des Uniper-Konzerns in Frankreich zurückzuführen. Ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhter Wasserzufluss in Schweden, im Wesentlichen verursacht durch eine stärkere Schneeschmelze und vermehrte Niederschläge, führte zu einer höheren Stromerzeugung in Unipers Wasserkraftwerken.

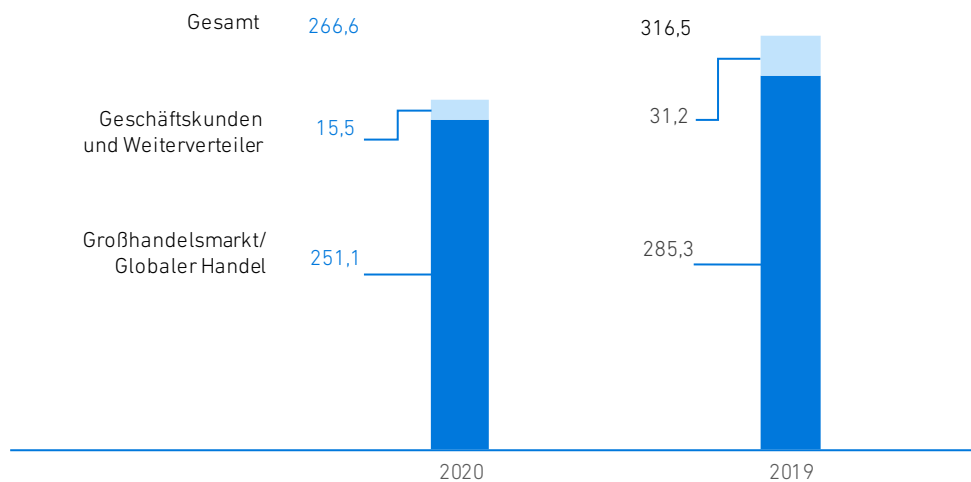
Im Segment Russische Stromerzeugung reduzierte sich die Eigenerzeugung im ersten Halbjahr 2020 von 25,4 Mrd kWh deutlich um 3,6 Mrd kWh bzw. 14,2 % auf 21,8 Mrd kWh. Die Einsatzzeiten des Kraftwerks Berjosowskaja sanken deutlich um 25 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund des wetterbedingten Anstiegs von günstigeren Energielieferungen durch Wettbewerber. Eine weitere Reduzierung entstand im Wesentlichen durch eine geringere Nachfrage aufgrund eines außergewöhnlich warmen Jahresbeginns sowie der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, die neben einem allgemeinen Nachfragerückgang auch die Nachfrage der Öl- und Gasproduzenten minderten sowie zu einer geringeren Auslandsnachfrage führten.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2020 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 266,6 Mrd kWh um -15,8 % deutlich unterhalb dem des Vorjahreszeitraums von 316,5 Mrd kWh.

Stromabsatz^{1), 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

Die Veränderungen des Stromabsatzes sind im Wesentlichen durch die gesunkene Eigenerzeugung und durch die Veräußerung der Erzeugungsaktivitäten des Uniper-Konzerns in Frankreich sowie geringere Optimierungstätigkeiten im Segment Globaler Handel bedingt.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebsseinheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an.

Die von der UES im ersten Halbjahr 2020 abgesetzte Strommenge belief sich auf 13,2 Mrd kWh und lag damit deutlich unterhalb der des Vorjahres (17,2 Mrd kWh). Durch die Covid-19-Pandemie, die neben Kurzarbeit sogar zu Lockdowns führte, sind insbesondere durch Industriekunden geringere Mengen bezogen worden. Darüber hinaus ist der Rückgang auf auslaufende Verträge mit Kunden zurückzuführen.

Gasgeschäft

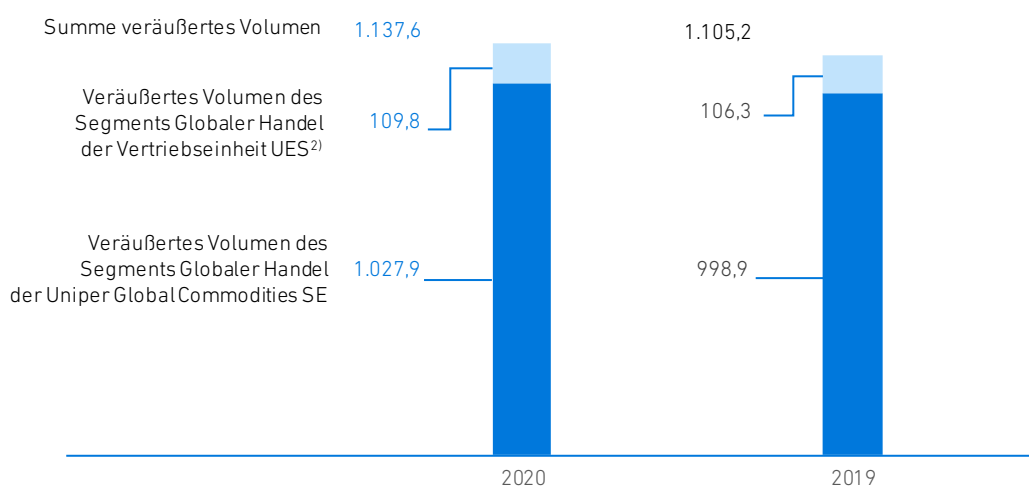
Die im ersten Halbjahr 2020 insgesamt veräußerte Menge betrug 1.137,6 Mrd kWh Erdgas (Vorjahreszeitraum: 1.105,2 Mrd kWh). Im selben Zeitraum erwarb der Uniper-Konzern insgesamt 1.170,8 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 1.123,1 Mrd kWh). Der ganz überwiegende Teil der umgeschlagenen Mengen resultiert aus Transaktionen an in- und ausländischen Handelsmärkten, die unter anderem zur Bewirtschaftung der konzern-eigenen Gaskraftwerke, zur Optimierung von gebuchten Erdgasspeicher- oder Transportkapazitäten sowie zum kommerziellen Ausnutzen regionaler Preisunterschiede getätigt werden.

Vertriebsgeschäft

Über die eigene Vertriebseinheit UES verreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden sowie Kraftwerksbetreiber. Die von der UES im ersten Halbjahr 2020 veräußerte Gasmenge belief sich auf 109,8 Mrd kWh, die damit leicht über der des Vorjahreszeitraums (106,3 Mrd kWh) lag. Trotz negativer Mengeneffekte aufgrund eines erneut sehr milden Winters und Frühjahrs sowie des im zweiten Quartal durch Covid-19 (Kurzarbeit, Lockdown) verursachten geringen Bezugs insbesondere von Industriekunden konnte durch Kontrahierung neuer Kunden bzw. Verträge überkompensiert werden.

Veräußertes Gasvolumen¹⁾

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Inklusive konzerninterner Volumina.

Langfristige Gasbezugsverträge

Die Beschaffung von Erdgas erfolgt zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von Langfristverträgen mit Lieferanten aus Deutschland, den Niederlanden, Norwegen sowie Russland. Im ersten Halbjahr 2020 bestanden Langfristverträge über eine Vertragsmenge von 190 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 195 Mrd kWh).

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die Uniper Energy Storage GmbH bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland und Österreich. Daneben betreibt eine englische Uniper-Konzerngesellschaft einen Gasspeicher in Großbritannien. Die Gasspeicherkapazität betrug 7,6 Mrd Kubikmeter (m³) im ersten Halbjahr Jahr 2020. Sie lag um 0,1 Mrd m³ leicht unterhalb der des Vorjahreszeitraums (7,7 Mrd m³).

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2020

Durch Beschluss des Aufsichtsrats der Uniper SE vom 27. Januar 2020 wurde Herr Niek den Hollander ab dem 1. Juni 2020 als Vorstand der Uniper SE in Nachfolge von Herrn Keith Martin bestellt. Die Bestellung erfolgte im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für drei Jahre.

Am 26. März 2020 hat Fortum bekannt gegeben, die erste Tranche der Vereinbarung zum Kauf von Aktien der Uniper SE abgeschlossen zu haben und dass dadurch die von der Elliott Management Corporation und ihren verbundenen Unternehmen (Elliott) sowie von der Knight Vinke Energy Advisors Limited und ihren verbundenen Unternehmen (Knight Vinke) gehaltenen Aktien übernommen wurden. Fortum hielt nach Abschluss der ersten Tranche Stimmrechtsanteile in Höhe von 69,6 % an Uniper. Am 8. Mai 2020 hat Fortum die zweite und letzte Tranche der Vereinbarung zum Kauf der restlichen 3,8 % Uniper-SE-Aktien, die von Elliott gehalten werden, abgeschlossen. Mit Wirkung zum 8. Mai 2020 hielt Fortum 73,4 % der Aktien und Stimmrechte an der Uniper SE.

Dr. Bernhard Reutersberg hat am 3. April 2020 in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt und ist aus dem Gremium ausgeschieden. Mit Herrn Dr. Reutersberg haben gleichzeitig auch Jean-François Cirelli, David Charles Davies, Dr. Marion Helmes und Rebecca Ranich ihr Mandat niedergelegt und sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Grund für die Niederlegungen war eine entsprechende Aufforderung seitens Fortum zur sofortigen Niederlegung der Aufsichtsratsmandate der unabhängigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat.

Das Amtsgericht Düsseldorf hat am 17. April 2020 folgende Personen zu neuen Mitgliedern und Vertretern der Anteilseigner des Uniper-SE-Aufsichtsrats bestellt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Prof. Dr. Werner Brinker, unabhängiger Energieberater, Deutschland
- Dr. Bernhard Günther, Mitglied des Vorstands der Innogy SE, Deutschland
- Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach, Geschäftsführer der maubach.icp GmbH und Mitglied (stellvertretender Vorsitzender) des Verwaltungsrates von Fortum Oyj, Finnland
- Sirpa-Helena Sormunen, Chefjustiziarin von Fortum Oyj, Finnland
- Tiina Tuomela, Executive Vice President Erzeugung von Fortum Oyj, Finnland

Die gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder wurden auf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat der Uniper SE hat Herrn Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die Weltgesundheitsorganisation erklärte im März 2020 den Ausbruch der neuartigen Lungenerkrankung (Covid-19) offiziell zu einer Pandemie, die sich derzeit auf der ganzen Welt ausgebreitet hat. Uniper beobachtet die Entwicklung fortlaufend und hat Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Geschäftspartner ergriffen. Darüber hinaus verfügt Uniper über wirksame Business-Continuity-Pläne in seinem operativen Geschäft und den Verwaltungsfunktionen, um auf derartige Ereignisse bestmöglich vorbereitet zu sein. Gleichwohl haben die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung weltweit ergriffenen Maßnahmen sich negativ auf die globalen Handelsmärkte ausgewirkt und zu erheblichen Rückgängen und Volatilitäten der Preise an den Rohstoff- und Finanzmärkten beigetragen. Uniper hat keine Unterstützungsleistungen aus dem „Maßnahmenpaket für Unternehmen gegen die Folgen des Coronavirus“ beantragt. Sowohl die aktuellen als auch mögliche künftige Entwicklungen, die zum Stichtag ersichtlich waren, haben auch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Uniper und wurden entsprechend im Abschluss berücksichtigt. Aufgrund von künftig zu erwartenden höheren Zahlungsausfällen von durch die Pandemie wirtschaftlich geschwächten Kunden wurde die Risikoversorge bei betrieblichen finanziellen Vermögenswerten – wie z.B. Forderungen aus Lieferung und Leistung – erhöht. Weiterhin wurden infolge des Rückgangs der Rohstoffpreise entsprechende Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen, denen zum Teil wiederum positive Effekte aus Sicherungsgeschäften gegenüberstehen, vorgenommen. Aufgrund der staatlichen Stützungsprogramme in Deutschland und der EZB-Anleihekaufprogramme ist ein Rückgang der Rechnungszinsen gegenüber dem Jahresende 2019 zu verzeichnen, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen geführt hat. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im Vergleich zum Ende des Jahres 2019 auf nahezu gleichem Niveau. Durch die Aktualisierung der Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, Strom und Gas auf den Handelsmärkten kam es zu einzelnen Wertminderungen von Erzeugungsanlagen, insbesondere in den Segmenten Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung. Einzelne sonstige Beteiligungen wurden ebenfalls aufgrund der Aktualisierung von Annahmen mit einem geringeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Rückgang in den Posten Umsatzerlöse und Materialaufwand liegt

zum großen Teil in der Veränderung der Marktpreise begründet, da ein wesentlicher Teil der durch Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte „Failed-Own-Use-Verträge“) – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spot-Preis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Preis realisiert wird. Die Differenz zwischen dem Spot-Preis und dem vertraglich gesichertem Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die in Folge der Pandemie gefallenene Commodity-Spot-Preise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Des Weiteren resultierte aus Sicherungsgeschäften ein insgesamt positiver unrealisierter Ergebnisbeitrag aufgrund sinkender Preise.

Im Zusammenhang mit dem vom Bundeskabinett beschlossenen Kohleverstromungsbeendigungsgesetz gab Uniper am 30. Januar 2020 bekannt, einige Kraftwerksblöcke perspektivisch stilllegen zu wollen. Der Kohleausstieg in Deutschland wurde am 3. Juli 2020 von Bundestag und Bundesrat per Gesetz formal verabschiedet. Die Auswirkungen auf Uniper, soweit zum Halbjahresstichtag relevant, sind im Halbjahresabschluss berücksichtigt worden.

Im Januar 2020 haben Uniper und Gazprom Export beschlossen, das Schiedsverfahren, in dem die Vertragspartner jeweils Preisanpassungen für bestehende Erdgaslieferverträge beantragt hatten, zu beenden. Langfristige Gaslieferverträge beinhalten häufig Preisanpassungsklauseln, die es jedem Vertragspartner ermöglichen, unter bestimmten Umständen Verhandlungen über die Preisgestaltung aufzunehmen. Dass diese Verhandlungen zu Schiedsverfahren führen, ist dabei nicht außergewöhnlich. Solche Verfahren verhindern jedoch nicht die Möglichkeit der Vertragspartner, durch fortgeführte kommerzielle Verhandlungen ein außergerichtliches Einvernehmen zu erzielen.

Uniper hat am 21. Februar 2020 mit der Saale Energie GmbH (Saale Energie), einem Tochterunternehmen der EPH (Energetický a průmyslový holding, a.s.), eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer Beteiligung am Braunkohlekraftwerk Schkopau in Sachsen-Anhalt geschlossen. Uniper ist Betriebsführer des Kraftwerks und hält an der Kraftwerksgesellschaft eine Beteiligung von rund 58 %. Die Saale Energie ist an dem Kraftwerk Schkopau bereits mit rund 42 % beteiligt und übernimmt die Beteiligung von Uniper mit Wirkung zum Oktober 2021. Mit der Veräußerung ihrer Beteiligung am Kraftwerk Schkopau wird sich Uniper in Europa damit vollständig aus der Braunkohleverstromung zurückziehen.

Im Februar 2020 hat Uniper mit dem britischen Netzbetreiber National Grid ESO einen Sechsjahresvertrag für die Bereitstellung innovativer Dienstleistungen zur Netzstabilität abgeschlossen. Im Anschluss an die Vertragsunterzeichnung mit National Grid plant Uniper in Killingholme sowie in Grain Stabilitätsdienste und Spannungsregelung für das Energienetz anzubieten.

Im ersten Quartal des Jahres 2020 erhielt Uniper die Zahlung für den zwischen Ende des Jahres 2018 und 2019 ausgesetzten britischen Kapazitätsmarkt. Die Umsatzerlöse wurden bereits im Abschluss 2018 berücksichtigt. Seit dem 1. Januar 2020 funktioniert der britische Kapazitätsmarkt wieder wie gewohnt mit entsprechenden Erträgen und Zahlungen im ersten Halbjahr 2020.

Am 26. Mai 2020 haben MOL (Mitsui O.S.K. Lines Ltd., Tokio, Japan) und LTW (LNG Terminal Wilhelmshaven GmbH) im Rahmen der Entwicklung von LNG-Projekten in Deutschland, einen Vertrag zum Bau und Charter des LNG-Terminalschiffs (Floating Storage and Regasification Unit, FSRU) für das geplante LNG-Anlandungsterminal in Wilhelmshaven an der Nordsee unterzeichnet. LTW ist die Projektentwicklungs- und Betreibergesellschaft des künftigen LNG-Terminals in Wilhelmshaven und eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der Uniper SE.

Die Eigentümer des Gaskraftwerks Irsching 5 bei Ingolstadt, Uniper, N-ERGIE, Mainova und ENTEGA, haben am 28. Mai 2020 die Rückkehr der Anlage an den Markt zum 1. Oktober 2020 beschlossen. Hintergrund sind die verbesserten Marktpreise – insbesondere die gesunkenen Gaspreise –, die einen wirtschaftlichen Betrieb des hocheffizienten Gaskraftwerks möglich erscheinen lassen. Parallel dazu – und aus den gleichen Gründen – bereitet Uniper als alleinige Eigentümerin den Marktbetrieb des Gaskraftwerks Irsching 4 vor. Die Eigentümer behalten sich vor, die Situation von Jahr zu Jahr neu zu bewerten und die Entscheidung bei verschlechterten Marktkonditionen zu revidieren.

Das Kraftwerk Datteln 4 ist am 30. Mai 2020 erfolgreich in Betrieb gesetzt worden.

Der steigende Anteil Erneuerbarer Energien stellt Netzbetreiber weltweit vor wachsende Herausforderungen, das Gleichgewicht im Stromnetz aufrechtzuerhalten. Frequenzabweichungen im Netz können zu einer schlechteren Stromqualität und im schlimmsten Fall zu einem Stromausfall führen. Uniper hat am 8. Juni 2020 angekündigt, hierfür eine innovative Batterielösung auf den Markt zu bringen, die auf den wachsenden Bedarf an schneller Frequenzregulierung und damit auf die Netzstabilität eingeht. Der erste Einsatz der Batterietechnologie wird in zwei Wasserkraftwerken von Uniper in Nordschweden erfolgen: Edsele mit einer Kapazität von sechs Megawatt und Lövön mit einer Kapazität von neun Megawatt.

Die Bundesregierung hat am 10. Juni 2020 die Nationale Wasserstoff-Strategie verabschiedet und die Zusammensetzung des Nationalen Wasserstoffrats konkretisiert. Unter anderem wurde der Vorstandsvorsitzende von Uniper, Andreas Schierenbeck, in das Gremium von 26 nationalen und internationalen Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft berufen. Der Rat hat die Aufgabe, den Staatssekretärsausschuss der Bundesregierung durch Vorschläge und Handlungsempfehlungen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Wasserstoff-Strategie zu beraten und zu unterstützen.

Das erste Halbjahr 2020 war – wie bereits im Vorjahr – durch sehr milde Temperaturen sowie zusätzlich dazu durch eine geringe Nachfrage in Folge der Covid-19-Pandemie geprägt. Dies führte im Absatz sowohl von Gas als auch von Strom zu teils deutlichen Rückgängen. Im Gasgeschäft konnte der Rückgang jedoch durch Kundengewinne überkompensiert werden, so dass sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt ein leichter Mengenzuwachs ergeben hat. Auch die Preise für Gas und Strom gerieten hierdurch unter Druck, beim Strom verstärkten hohe Wassermengen in Schweden und ein höheres Angebot an Erneuerbaren Energien diese Effekte. Beim Gas führte insbesondere die Kombination von Nachfragerückgang am Markt bei gleichzeitig relativ hohen Speicherfüllständen letztlich zu einem deutlich rückläufigen Preisniveau an einzelnen Gashandelspunkten. Dies stellte die Gasversorger vor die Herausforderung, die unter Langfristverträgen zu beziehenden Mengen ökonomisch zu optimieren. Aufgrund des diversifizierten und flexiblen Gasspeicher- und Gasoptimierungsportfolios gelang Uniper dies erfolgreich. Ein Rückgang der Stromerzeugung und -profitabilität spiegelt diese Entwicklung ebenfalls wider, wobei der vergleichsweise geringe Einsatz des fossilen Kraftwerkportfolios zu einem größeren Fokus auf die Spot-, Intraday- und Systemdienstleistungsmärkte geführt hat. Ferner lag die Erzeugung aus Wasserkraft in Schweden aufgrund der hydrologischen Situation wie schon im Vorquartal über der des Vorjahreszeitraums.

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere auch bei den Öl- und Gasproduzenten, einer geringeren Auslandsnachfrage sowie eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom negativ beeinflusst.

Für den Block 3 des russischen Kraftwerks Berjosowskaja geht Uniper nun, unter anderem aufgrund von Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, von einer Wiederinbetriebnahme im ersten Halbjahr des Jahres 2021 aus. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 6 Mrd Rubel.

Ratingentwicklung

Am 20. März 2020 hat S&P das Rating von Uniper bei „BBB“ bestätigt, aber mit einem negativen Ausblick versehen, nachdem Fortum angekündigt hatte, seinen Anteil an Uniper weiter zu erhöhen. Mit dem Abschluss der Transaktion im Mai 2020 stieg Fortums Anteil an Uniper auf 73,4 %. Der negative Ausblick entspricht dem Ausblick von Fortum Oyj. Nach der S&P-Rating-Methodik wird Unipers Rating durch das Rating seines Mehrheitsaktionärs Fortum Oyj (derzeit „BBB“, Ausblick negativ) nach oben begrenzt.

Uniper wird von der Ratingagentur Scope Ratings weiterhin mit einem Rating von „BBB+“ mit stabilem Ausblick bewertet. Das Rating wurde am 25. Mai 2020 bestätigt.

Uniper strebt es generell an, ein stabiles Investmentgrade-Rating von „BBB“ zu halten. Weitere Informationen zu Unipers Kreditratings befinden sich auf der Uniper-Webseite unter <https://www.uniper.energy/rating>.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019¹⁾	+/- %
Europäische Erzeugung	3.210	6.566	-51,1
Globaler Handel	21.065	36.919	-42,9
Russische Stromerzeugung	489	578	-15,4
Administration/Konsolidierung	-4.786	-10.327	-53,7
Summe	19.977	33.736	-40,8

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Im ersten Halbjahr 2020 lag der Umsatz mit 19.977 Mio € um rund 41 % unter der des Vorjahresniveau (erstes Halbjahr 2019: 33.736 Mio €). Die dargestellten Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum des ersten Halbjahrs 2019 wurden im Hinblick auf eine Änderung der Bilanzierungs- und Ausweismethoden angepasst (weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Die Änderung betrifft bestimmte realisierte Termingeschäfte, die in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen mit dem jeweiligen Spotpreis zu berücksichtigen sind.

Europäische Erzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Europäische Erzeugung sanken von 6.566 Mio € im Vorjahreszeitraum um 3.356 Mio € auf 3.210 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im dritten Quartal 2019, die deshalb noch zu den Umsatzerlösen im Vorjahreszeitraum beitrugen. Des Weiteren ergab sich ein Umsatzrückgang aus deutlich geringeren Spotpreisen sowie dem Wegfall eines positiven Effekts aus dem Jahr 2019 (spiegelbildlich zum Globalen Handel) aus dem Management des langfristigen Preisrisikos von Emissionszertifikaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dem gegenüber steht ein höherer Umsatz aus dem britischen Kraftwerksgeschäft aufgrund der Wiedereinführung des Kapazitätsmarktes.

Globaler Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Globaler Handel sanken von 36.919 Mio € im Vorjahreszeitraum um 15.854 Mio € auf 21.065 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Der Rückgang resultiert insbesondere aus den gesunkenen Preisen im Strom- und Gasgeschäft. Die Innenumsätze im Stromgeschäft verringerten sich deutlich aufgrund geringerer Transaktionen zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung und der Handelseinheit im Segment Globaler Handel sowie aufgrund geringerer Handels- und Optimierungsaktivitäten. Die Außenumsätze im Gasgeschäft sanken aufgrund geringerer realisierter Preise. Außerdem sanken die Umsätze des ersten Halbjahrs 2020, da die Umsätze aus den im dritten Quartal 2019 verkauften Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten in Frankreich nunmehr ausblieben. Leicht gegenläufig wirkten höhere Handelsvolumina im Gasbereich und ein deutlich höherer Absatz von Öl.

Russische Stromerzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Russische Stromerzeugung sanken von 578 Mio € im Vorjahreszeitraum um 89 Mio € auf 489 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Die Umsatzentwicklung des Segments Russische Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere auch bei den Öl- und Gasproduzenten, einer geringeren Auslandsnachfrage sowie eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom negativ beeinflusst.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnenden Umsatzerlöse veränderten sich von -10.327 Mio € im ersten Halbjahr 2019 um 5.541 Mio € auf -4.786 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Dies resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung von geringeren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019 ¹⁾	+/- %
Strom	7.280	12.667	-42,5
Gas	11.188	19.562	-42,8
Sonstige	1.510	1.507	0,2
Summe	19.977	33.736	-40,8

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der Konzernüberschuss des ersten Halbjahres 2020 beträgt 677 Mio € (erstes Halbjahr 2019: Konzernüberschuss in Höhe von 921 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf 868 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 1.113 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich im ersten Halbjahr 2020 um 13.348 Mio € auf 18.935 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 32.283 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des ersten Halbjahres 2020 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 18 Mio € auf 509 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 491 Mio €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen für die neue Strategie von Uniper, die unter anderem einen proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa umfasst. Gegenläufig wirkte insbesondere die Veräußerung der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im dritten Quartal 2019.

Die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2020 betragen 562 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 357 Mio €). Der Anstieg um 205 Mio € ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen auf 238 Mio € zurückzuführen, die in den Segmenten Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung vorzunehmen waren (erstes Halbjahr 2019: 5 Mio €). Die Zuschreibungen betragen 149 Mio € im ersten Halbjahr 2020 (erstes Halbjahr 2019: keine Zuschreibungen). Diese betrafen im Wesentlichen Wertaufholungen für zwei zuvor außerplanmäßig abgeschriebene Gaskraftwerke in Deutschland, die aufgrund ihres geplanten Wiedereintritts in den Markt zugeschrieben wurden. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügig um 29 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im ersten Halbjahr 2020 auf 16.467 Mio € gestiegen (erstes Halbjahr 2019: 14.584 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 16.002 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (14.062 Mio €) um 1.940 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2020 auf 15.638 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 14.173 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.504 Mio € und betragen 15.034 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 13.530 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 868 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 1.113 Mio €) wird um die nicht operativen Effekte in Höhe von insgesamt -182 Mio € (erstes Halbjahr 2019: -810 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 5 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 5 Mio €) erhöht, um zu dem ergebnisabhängigen Adjusted EBIT in Höhe von 691 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 308 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBIT und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht operativen Anpassungen betroffen sind:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2020¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT									
	Posten der Gewinn- und Verlust- Rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ^{2) 3)}	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufholungen ⁴⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	20.123	-	-	9.370	-	-	-	9.370	-	29.493
Strom- und Energiesteuern	-146	-	-	-	-	-	-	0	-	-146
Umsatzerlöse	19.977	-	-	9.370	-	-	-	9.370	-	29.347
Bestandsveränderungen	22	-	-	-	-	-	-	0	-	22
Andere aktivierte Eigenleistungen	28	-	-	-	-	-	-	0	-	28
Sonstige betriebliche Erträge	16.467	-2	-12.390	-	-	-51	-148	-12.592	-	3.875
Materialaufwand	-18.935	-	-	-9.094	-	132	-	-8.962	-	-27.897
Personalaufwand	-509	-	-	-	48	-	-	48	-	-461
Abschreibungen	-562	-	-	-	2	-	237	239	-	-323
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.638	2	11.674	-	9	30	-	11.714	-	-3.924
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	17	-	-	-	-	-	-	0	-	17
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	868	-1	-716	276	60	111	89	-182	5	691

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den European Securities Markets Authority (ESMA) „Guidelines on Alternative Performance Measures“ erstellt wurde, enthält die Anhangsangabe 13 zum Zwischenabschluss.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 6 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2019¹⁾

Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT

1. Halbjahr in Mio €	Posten der Gewinn- und Verlust- Rechnung	Netto- Buchge- winne (-)/ Buchver- luste (+)	Markt- bewer- tung deriva- tiver Finanz- instru- mente	Anpas- sungen Umsatz/ Material- aufwand	Restruk- turie- rung ^{2) 3)}	Übriges sonstiges nicht op. Ergebnis	Impair- ments/ Wert- aufho- lungen ⁴⁾	Summe der Anpas- sungen	Beteili- gungs- ergebnis	Bestandteile des Adj. EBIT
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern ²⁾	33.951	-	-	3.029	-	-	-	3.029	-	36.980
Strom- und Energiesteuern	-216	-	-	-	-	-	-	0	-	-216
Umsatzerlöse	33.736	-	-	3.029	-	-	-	3.029	-	36.765
Bestandsveränderungen	22	-	-	-	-	-	-	0	-	22
Andere aktivierte Eigenleistungen	35	-	-	-	-	-	-	0	-	35
Sonstige betriebliche Erträge ²⁾	14.584	-5	-10.006	-	-	-204	-	-10.216	-	4.368
Materialaufwand ²⁾	-32.283	-	-	-3.260	-	97	-	3.164	-	-29.119
Personalaufwand	-491	-	-	-	1	1	-	2	-	-489
Abschreibungen	-357	-	-	-	6	-	2	8	-	-349
Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	-14.173	4	9.534	-	-3	-5	-	9.530	-	-4.643
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	40	-	-	-	-	-	-	0	-	40
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBIT (summarisch)	1.113	-1	-473	-231	4	-112	2	-810	5	308

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern die in Übereinstimmung mit den European Securities Markets Authority (ESMA) „Guidelines on Alternative Performance Measures“ erstellt wurde, enthält die Anhangsangabe 13 zum Zwischenabschluss.

2) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

3) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 6 Mio €) enthalten.

4) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gefallenem Commodity-Preisen an den Terminmärkten im ersten Halbjahr 2020 ein saldierter Ertrag von 716 Mio € (erstes Halbjahr 2019: saldierter Ertrag in Höhe von 473 Mio €).

Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen nach IFRS relevantem Spotpreis und steuerungsrelevantem Vertragspreis saldiert und somit im ersten Halbjahr des Jahres 2020 um 276 Mio € Aufwand (erstes Halbjahr 2019: Ertrag in Höhe von 231 Mio €) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 56 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Halbjahr 2020 betragen 60 Mio € (erstes Halbjahr 2019: Aufwendungen in Höhe von 4 Mio €). Sie resultierten im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der neuen Strategie Unipers, die unter anderem einen proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa umfasst. Im Vorjahr wurden hauptsächlich Aufwendungen aus dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit E.ON als nicht operativ bereinigt.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen in Höhe von 89 Mio € erfasst. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf die Segmente Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung. Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen im ersten Halbjahr 2020 vor allem das Segment Europäische Erzeugung. Im Vorjahr wurden nicht operative Wertminderungen in Höhe von 2 Mio € ausgewiesen.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand von 111 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2020 erzielt (erstes Halbjahr 2019: Ertrag in Höhe von 112 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens und aus Bewertungsanpassungen nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für das erste Halbjahr 2020 und das erste Halbjahr 2019 - aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT			
1. Halbjahr in Mio €	2020	2019	+/- %
Europäische Erzeugung	217	173	25,2
Globaler Handel	571	91	527,5
Russische Stromerzeugung	123	174	-29,1
Administration/Konsolidierung	-220	-130	-68,5
Summe	691	308	124,6

Europäische Erzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Europäische Erzeugung erhöhte sich von 173 Mio € im Vorjahreszeitraum um 44 Mio € auf 217 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Der Anstieg des Adjusted EBIT ist vor allem auf höhere erzielte Preise der Kernkraftwerkssparte und gestiegene Volumina der Wasserkraftwerkssparte sowie ein höheres Ergebnis der fossilen Kraftwerke zurückzuführen. Die positive Entwicklung ist auf der einen Seite auf preis- und mengenbedingt geringere Aufwendungen für Rückstellungen für CO₂-Zertifikate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückzuführen. Geringeren Aufwendungen im Rahmen der operativen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate stehen Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst zum Ende des Jahres 2020 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung unterjährig im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Auf der anderen Seite führt das Wiederinkrafttreten des britischen Kapazitätsmarktes zu einem positiven Ergebniseffekt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Rahmen der isolierten Segmentbetrachtung wurde dies kompensiert durch den Wegfall eines positiven Effekts aus dem Jahr 2019 (spiegelbildlich zum Globalen Handel) aus dem Management des langfristigen Preisrisikos von Emissionszertifikaten mit dem Segment Globaler Handel.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel stieg von 91 Mio € im Vorjahreszeitraum um 480 Mio € auf 571 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Das gestiegene Ergebnis ist im Wesentlichen auf das Gasgeschäft zurückzuführen, das von ungewöhnlichen Preiskonstellationen profitierte. In diesem sehr volatilen Umfeld wurde der Angebotsmix erfolgreich an die Kundennachfrage angepasst. Des Weiteren wirkte sich der Wegfall eines negativen Effekts (spiegelbildlich zur Europäischen Erzeugung) aus dem Management des langfristigen Preisrisikos von Emissionszertifikaten mit dem Segment Europäische Erzeugung positiv aus. Darüber hinaus wurden marktpreisbedingte negative Ergebnisbeiträge aus dem Kohle-, Fracht- und Ölgeschäft des ersten Quartals 2020 im zweiten Quartal 2020 durch die Erfüllung entsprechender Absicherungsgeschäfte vollständig kompensiert.

Russische Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Russische Stromerzeugung verringerte sich von 174 Mio € im Vorjahreszeitraum um 51 Mio € auf 123 Mio € im ersten Halbjahr 2020.

Die Entwicklung des Adjusted EBIT des Segments Russische Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere auch bei den Öl- und Gasproduzenten, einer geringeren Auslandsnachfrage sowie eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom negativ beeinflusst.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich von -130 Mio € im ersten Halbjahr 2019 um -90 Mio € auf -220 Mio € im ersten Halbjahr 2020. Die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) führte zu einem deutlich negativen Ergebnis. Darüber hinaus ergab sich ein negativer Effekt aus der segmentübergreifenden Umbewertung von Kohlevorräten.

Adjusted Net Income

Ab dem Geschäftsjahr 2020 nutzt der Uniper-Konzern das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und als weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern – wobei auch wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, berücksichtigt werden – sowie für die variable Vorstandsvergütung.

Das Adjusted Net Income für das erste Halbjahr 2020 beträgt 527 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 338 Mio € gestiegen (erstes Halbjahr 2019: 189 Mio €). Das Adjusted Net Income besteht aus dem Adjusted EBIT, dem operativen Zinsergebnis, den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis abzüglich des Anteils ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis.

Ausgangsbasis ist das Adjusted EBIT, dessen Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bereits dargestellt wurde. Vom Adjusted EBIT ausgehend werden ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert. Dazu gehören das neutrale Zinsergebnis und das sonstige Finanzergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall - Kärnavfallsfonden). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	868	1.113
Beteiligungsergebnis	5	5
EBIT¹⁾	873	1.118
Nicht operative Bereinigungen	-182	-810
Adjusted EBIT	691	308
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-28	-5
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	44	-31
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	16	-36
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-168	-192
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	14	138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-155	-54
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-25	-29
Adjusted Net Income	527	189

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich neben dem sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den KAF finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstiger nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel. In Summe wird ein Aufwand in Höhe von 44 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: Bereinigung eines Ertrags in Höhe von 31 Mio €).

Im ersten Halbjahr 2020 ergibt sich ein nicht operativer Steueraufwand in Höhe von 14 Mio € (Vorjahreszeitraum: 138 Mio €). Der operative Steueraufwand beträgt 155 Mio € (Vorjahreszeitraum: 54 Mio €). Hieraus resultiert eine operative Steuerquote in Höhe von 21,9 % (Vorjahreszeitraum: 19,8 %).

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt.

Die Tabelle Wirtschaftliche Nettoverschuldung zeigte erstmals zum 31. März 2020 alle Details der bisher teilweise zusammengefassten Position „Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing“. Die erweiterte Tabelle erhöht die Übersichtlichkeit und stellt alle Informationen zu Finanzverbindlichkeiten in einer Tabelle dar. Ab dem 30. Juni 2020 werden ferner die verfügbungsbeschränkten Zahlungsmittel nicht mehr als Teil der liquiden Mittel innerhalb der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Die wirtschaftliche Nettoverschuldung weist stattdessen die Positionen „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und „Kurzfristige Wertpapiere“ separat aus. Forderungen aus Margining enthalten nunmehr auch gestellte Sicherheiten aus Geschäften zur Währungskurssicherung. Diese Änderungen erhöhen die Transparenz über Art und Verfügbarkeit der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und Forderungen als Teil der Nettofinanzposition von Uniper.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung zum 30. Juni 2020:

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹⁾	575	825
Kurzfristige Wertpapiere	95	46
Langfristige Wertpapiere	87	100
Forderungen aus Margining ¹⁾	200	336
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.140	1.935
<i>Anleihen</i>	–	–
<i>Commercial Paper</i>	170	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	177	120
<i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	839	817
<i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	456	499
<i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellchaftern</i>	390	396
<i>Sonstige Finanzierung</i>	107	102
Nettofinanzposition	1.183	628
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.128	1.031
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	985	991
<i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	759	754
<i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.511	2.557
<i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.285	2.320
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.296	2.650
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ³⁾	276	291
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.020	2.359

1) Vergleichszahlen um Marginerhöhung und Zahlungsmittelverminderung angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 276 Mio € (31. Dezember 2019: 291 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 erhöhte sich Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 30. Juni 2020 um 646 Mio € auf 3.296 Mio € (31. Dezember 2019: 2.650 Mio €). Die Nettofinanzposition erhöhte sich um 555 Mio € auf 1.183 Mio € verglichen zum Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: 628 Mio €).

Innerhalb der Nettofinanzposition erhöhten sich zum 30. Juni 2020 die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 205 Mio € auf 2.140 Mio € (31. Dezember 2019: 1.935 Mio €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Ausgabe von Commercial Paper in Höhe von 170 Mio € bedingt. Zum 30. Juni 2020 waren 170 Mio € an Commercial Paper ausstehend (31. Dezember 2019: keine Commercial Paper ausstehend). Des Weiteren stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 57 Mio €, vornehmlich durch höhere erhaltene Sicherheitsleistungen aus Währungsabsicherungsgeschäften. Zudem deckte der operative Cashflow (288 Mio €) nicht die Auszahlungen für Dividende (-421 Mio €) und für Investitionen (-217 Mio €) im ersten Halbjahr 2020. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sanken um 250 Mio € auf 575 Mio € verglichen mit dem Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: 825 Mio €).

Darüber hinaus erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 97 Mio € auf 1.128 Mio € (31. Dezember 2019: 1.031 Mio €). Dies resultierte aus einem Rückgang der Rechnungszinsen gegenüber dem Jahresende 2019, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen geführt hat. Zusätzlich blieb der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im Vergleich zum Ende des Jahres 2019 auf nahezu gleichem Niveau. Die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 30. Juni 2020 leicht auf 985 Mio € (31. Dezember 2019: 991 Mio €).

Investitionen

Investitionen

1. Halbjahr		
in Mio €	2020	2019
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	187	133
<i>Globaler Handel</i>	27	14
<i>Russische Stromerzeugung</i>	57	84
<i>Administration/Konsolidierung</i>	9	9
Summe	279	240
<i>Wachstum</i>	175	145
<i>Instandhaltung</i>	104	94

Die Investitionen des Uniper-Konzerns lagen im ersten Halbjahr 2020 mit insgesamt 279 Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 240 Mio €. Von den Wachstumsinvestitionen in Höhe von 175 Mio € im ersten Halbjahr 2020 entfallen 58 Mio € auf neue Wachstumsprojekte.

Im ersten Halbjahr 2020 wurden im Segment Europäische Erzeugung 187 Mio € investiert. Die Investitionen lagen damit 54 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 133 Mio €. Die Veränderung beruhte vor allem auf höheren Wachstumsinvestitionen für die Finalisierung von Datteln 4 sowie die neuen Projekte Scholven 3 und Irsching 6.

Im Segment Globaler Handel betrugen die Investitionen 27 Mio € im ersten Halbjahr 2020 und lagen um 13 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums, was im Wesentlichen auf höhere Wachstumsinvestitionen zurückzuführen ist.

Im ersten Halbjahr 2020 wurden im Segment Russische Stromerzeugung 57 Mio € investiert. Die Investitionen lagen um 27 Mio unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 84 Mio €. Diese Investitionen sind im Wesentlichen auf die Instandsetzung des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja zurückzuführen.

Im Segment Administration/Konsolidierung wurden 9 Mio € im ersten Halbjahr 2020 investiert. Die Investitionen lagen damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums und entfallen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow

1. Halbjahr		
in Mio €	2020	2019
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	288	-322
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-217	598
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-315	-753

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) stieg im ersten Halbjahr 2020 um 610 Mio € auf 288 Mio € (erstes Halbjahr 2019: -322 Mio €). Dies resultierte hauptsächlich aus der positiven Veränderung im zahlungswirksamen adjusted EBITDA, die noch stärker ausfiel als die adjusted EBITDA-Veränderung, da letztere durch die nicht zahlungswirksame Erhöhungen von Rückstellungen belastet wurde.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019	+/-
Operativer Cashflow	288	-322	610
Zinszahlungen	12	12	
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	53	58	-5
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	352	-252	604

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich um 815 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 598 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss von 217 Mio € in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen reduzierten sich um 412 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 423 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 11 Mio € in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020. Im Vorjahreszeitraum wirkten sich Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsanlage positiv mit 204 Mio € aus. Außerdem veränderten sich die geleisteten Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften (Forderungen aus Margining) um 119 Mio €. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelzufluss von 256 Mio € zu verzeichnen war, zeigte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 ein Zahlungsmittelzufluss von 137 Mio €. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (239 Mio €) leicht um 41 Mio € auf 280 Mio €.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im ersten Halbjahr des Jahres 2020 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit -315 Mio € (erstes Halbjahr 2019: -753 Mio €). Nach der vollständigen Rückzahlung der ausstehenden Commercial Paper zum Jahresende 2019 wurden im ersten Halbjahr 2020 Commercial Paper in Höhe von 170 Mio € begeben (erstes Halbjahr 2019: Zahlungsmittelabfluss von 353 Mio €). Die Abnahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) führte zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 43 Mio € (erstes Halbjahr 2019: Zahlungsmittelzufluss 25 Mio €) und verringerte die Verbindlichkeiten aus Margining. Zu einem Zufluss von liquiden Mitteln führte die Erhöhung von Verbindlichkeiten gegenüber Banken aufgrund des Anstiegs erhaltener Sicherheitsleistungen aus Währungsabsicherungsgeschäften in Höhe von 57 Mio €. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 67 Mio € (erstes Halbjahr 2019: Zahlungsmittelabfluss 51 Mio €) und die Auszahlung der Dividende der Uniper SE in Höhe von 421 Mio €. Diese reduzierte die liquiden Mittel (erstes Halbjahr 2019: Zahlungsmittelabfluss von 329 Mio €).

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2020	31.12.2019 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte	22.607	23.732
Kurzfristige Vermögenswerte	18.771	20.024
Summe Aktiva	41.378	43.756
Eigenkapital	11.660	11.942
Langfristige Schulden	12.653	12.954
Kurzfristige Schulden	17.065	18.860
Summe Passiva	41.378	43.756

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich zum 30. Juni 2020 gegenüber dem 31. Dezember 2019 von 23.732 Mio € auf 22.607 Mio €. Maßgeblich hierfür war vor allem die bewertungsbedingte Verringerung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.787 Mio € um 527 Mio € auf 4.259 Mio € und zusätzlich der Rückgang der Sachanlagen von 10.210 Mio € um 391 Mio € auf 9.810 Mio €, im Wesentlichen aufgrund von Wechselkurseffekten (382 Mio €) und außerplanmäßigen Abschreibungen (238 Mio €); gegenläufig wirkten Zuschreibungen in Höhe von 149 Mio €, im Wesentlichen für zwei Gaskraftwerke in Deutschland, die aufgrund ihres geplanten Wiedereintritts in den Markt zugeschrieben wurden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 20.024 Mio € auf 18.771 Mio €. Die wesentliche Ursache hierfür war der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7.090 Mio € um 2.958 Mio € auf 4.132 Mio €. Gegenläufig wirkte der bewertungsbedingte Anstieg der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.601 Mio € um 1.951 Mio € auf 10.552 Mio €. Die liquiden Mittel sanken von 871 Mio € um 202 Mio € auf 669 Mio €.

Das Eigenkapital verringerte sich von 11.942 Mio € auf 11.660 Mio € zum 30. Juni 2020. Wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von -414 Mio € sowie die im Mai 2020 gezahlte Dividende in Höhe von -421 Mio € wirkten sich negativ auf das Eigenkapital aus. Positiv wirkte der Konzernüberschuss in Höhe von 677 Mio € (hiervon entfallen 36 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss). Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von -67 Mio € aufgrund niedrigerer anzuwendender Rechnungszinssätze beeinflusste die Eigenkapitalentwicklung wiederum negativ. Die Eigenkapitalquote betrug 28 % (31. Dezember 2019: 27 %).

Die langfristigen Schulden verringerten sich gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres von 12.954 Mio € um 301 Mio € auf 12.653 Mio € zum 30. Juni 2020, überwiegend aufgrund stichtagsbezogener Marktbewertung.

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 18.860 Mio € auf 17.065 Mio € am 30. Juni 2020. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7.308 Mio € um 2.868 Mio € auf 4.439 Mio € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.238 Mio € um 1.293 Mio € auf 9.531 Mio €. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen von 815 Mio € um 208 Mio € auf 1.023 Mio €, im Wesentlichen durch die Emission von Commercial Paper.

Personal

Mitarbeiter¹⁾

	30.6.2020	31.12.2019	+/- %
Europäische Erzeugung	4.767	4.763	0,1
Globaler Handel	1.279	1.264	1,2
Russische Stromerzeugung	4.537	4.507	0,7
Administration/Konsolidierung	1.008	998	1,0
Gesamt	11.591	11.532	0,5

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2020 waren im Uniper-Konzern weltweit 11.591 Mitarbeiter, 155 Auszubildende sowie 143 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 0,5 % gestiegen.

Die Mitarbeiterzahl des Segments Europäische Erzeugung ist zum 30. Juni 2020, im Vergleich zum 31. Dezember 2019, stabil geblieben.

Der leichte Anstieg der Mitarbeiterzahl im Segment Globaler Handel, im Vergleich zum 31. Dezember 2019, ist durch natürliche Fluktuation sowie durch die daraus resultierende Stellennachbesetzung im ersten Halbjahr 2020 begründet.

Im Segment Russische Stromerzeugung ist die Mitarbeiterzahl aufgrund der Instandsetzung des Kraftwerks Berjosowskaja 3, im Vergleich zum 31. Dezember 2019, gestiegen.

Im Bereich Administration/Konsolidierung stieg die Mitarbeiterzahl im Wesentlichen im Zuge der Rückintegration von ausgelagerten administrativen Funktionen aus von einem konzernfremden Unternehmen betriebenen Shared Service Center in Cluj, Rumänien, in den Uniper-Konzern.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter in Höhe von 6.860 ist zum 30. Juni 2020 mit 59,2 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2019 konstant geblieben.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sowie das Risiko- und Chancenmanagement je Kategorie sind im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsjahres 2019 detailliert beschrieben.

Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sind im zusammengefassten Lagebericht 2019 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Konzernabschluss 2019 unverändert.

Risiko- und Chancenkategorien im Uniper-Konzern

Kategorie	Subkategorie
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen	
Kreditrisiken und -chancen	
Markttrisiken und -chancen	Commodity-Preisrisiken und -chancen
	Wechselkurs-/Zinsänderungsrisiken und -chancen
	Risiken und Chancen aus dem Marktumfeld
Operative Risiken und Chancen	Risiken und Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen
	Risiken und Chancen aus dem Bau technischer Anlagen
	Mitarbeiter- und Prozessrisiken und -chancen
	Informationstechnologie(IT)-Risiken und Chancen
	Rechtliche Risiken und Chancen
	Politische und regulatorische Risiken und Chancen

Zur Bewertung des Risiko- und Chancenprofils verwendet der Uniper-Konzern einen zweistufigen Prozess. In einem ersten Schritt werden alle quantifizierten Einzelrisiken und Einzelchancen mit potentieller Auswirkung auf das geplante Adjusted EBIT und/oder das Konzernergebnis den oben beschriebenen Kategorien und Subkategorien zugeordnet. Hierbei werden alle Risiken/Chancen berücksichtigt, die sich im Worst/Best Case (99 %/1 % Konfidenzintervall) unter Berücksichtigung von Risikomanagementmaßnahmen in Höhe von mindestens 20 Mio € in einem Jahr des dreijährigen Mittelfristplanungs-Zeithorizontes negativ/positiv auswirken können.

In einem zweiten Schritt werden die Risiken/Chancen in jeder Kategorie/Subkategorie mittels einer Monte-Carlo-Simulation aggregiert. Von der resultierenden aggregierten Verteilungsfunktion werden pro Jahr das 1 % (Best Case) und das 99 % (Worst Case) Konfidenzintervall abgelesen und es wird ein Durchschnitt über den dreijährigen Mittelfristplanungs-Zeithorizont gebildet. Anhand dieses Durchschnittswerts wird jeder Kategorie/Subkategorie gemäß folgender Tabelle eine Bewertungsklasse für den Best Case sowie den Worst Case zugeordnet.

Bewertungsklassen

Bewertungsklasse	Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung pro Jahr (Best Case/Worst Case)
unwesentlich	≤ 5 Mio €
niedrig	> 5 Mio € und ≤ 20 Mio €
moderat	> 20 Mio € und ≤ 100 Mio €
wesentlich	> 100 Mio € und ≤ 300 Mio €
bedeutend	> 300 Mio €

Das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns einschließlich der bedeutenden individuellen Einzelrisiken, wie sie im zusammengefassten Lagebericht 2019 beschrieben wurden, besteht nahezu unverändert weiter. Im Folgenden wird auf die wesentlichen Veränderungen im Risiko-/Chancenprofil (Vergleich 30. Juni 2020 gegenüber dem 31. Dezember 2019) eingegangen. Dabei werden sowohl Veränderungen in Bezug auf die Bewertungsklasse oben dargestellter Risiko-/Chancenkategorien als auch Veränderungen in bedeutenden quantifizierten oder qualitativ beurteilten Einzelrisiken/-chancen aufgegriffen, unabhängig davon, ob diese eine Auswirkung auf das Konzernergebnis oder den Cashflow haben. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) wird dann als bedeutend eingestuft, wenn die mögliche Worst-Case-/Best-Case-Auswirkung auf das Konzernergebnis und/oder den Cashflow in einem Jahr des dreijährigen Mittelfristplanungs-Zeithorizontes 300 Mio € oder mehr beträgt (negativ oder positiv).

Im Vergleich zum Jahresende 2019 hat sich die Bewertung der Kategorie Commodity-Preisrisiken/-chancen im Best Case von wesentlich auf moderat verschlechtert. Dies resultiert aus den zuletzt gestiegenen Commodity-Preisen sowie erhöhten Hedge Ratios. Gleichzeitig ist das Kreditrisiko gestiegen und zu einem bedeutenden Einzelrisiko geworden. Dies resultiert aus einer Erhöhung der einem Ausfallrisiko ausgesetzten Beträge sowie einer durch Covid-19 verschlechterten Kreditwürdigkeit der Gegenparteien. Dadurch hat sich auch die Bewertung der Kategorie der Kreditrisiken/-chancen im Worst Case von wesentlich auf bedeutend verschlechtert.

Weiterhin sind folgende Risikoentwicklungen erwähnenswert:

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat begonnen, sich auf Unipers Finanzsituation sowie die operativen Geschäftsaktivitäten auszuwirken (siehe unten Berjosowskaja 3: Verzögerungsrisiko), jedoch sind diese Auswirkungen bisher nicht materiell. Die weltweiten Gegenmaßnahmen zur Eindämmung des Virus haben zu einer Rezession geführt, gefolgt von einer erwarteten Konjunkturerholungsperiode, deren Beginn und Dauer derzeit jedoch ungewiss ist. Die Rezession könnte weitere negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach physischer Energie aus Unipers Portfolio haben. Sollten die aufgrund der Krise gefallen Commodity-Preise weiter sinken, würde dies nachfolgend zu geringeren Erträgen aus Unipers Erzeugungsanlagen sowie zu weiteren außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Unipers Erzeugungsanlagen führen. Beeinträchtigungen in Unipers Lieferkette, die z.B. aus Inanspruchnahme vertraglicher Regelungen in Bezug auf höhere Gewalt, Reisebeschränkungen oder fehlende Ausrüstung bzw. fehlendes Material resultieren, könnten zu Verzögerungen in Unipers Anlagenbauprojekten oder zu unplanmäßigen Unterbrechungen im Betrieb von Anlagen führen. Letztlich könnten Covid-19-Infektionen bei Uniper-Mitarbeitern zu Unterbrechungen im laufenden Geschäftsbetrieb führen. Das Management des Uniper-Konzerns unternimmt weiterhin alle notwendigen Schritte zur Implementierung von Maßnahmen, um die Risikoauswirkungen so weit wie möglich auf ein Minimum zu reduzieren.

Risiken aus der Strategieangleichung mit Fortum

Am 8. Mai 2020 hat Fortum bekannt gegeben, dass es seinen Anteil an Uniper erhöht hat und 73,4 % der Aktien und Stimmrechte hielt. In einer früheren Kommunikation dieses Jahres hat Fortum bestätigt, dass Unipers kürzlich erfolgte Aktualisierung der Strategie eine gute Basis für eine weitere Angleichung der Strategien beider Unternehmen ist. Dies bezieht die Entwicklung einer gemeinsamen Vision ein, die Fortum bis Ende des Jahres 2020 kommunizieren möchte. Am 24. Juni 2020 wurde Markus Rauramo mit Wirkung zum 1. Juli 2020 als neuer Vorstandsvorsitzender von Fortum ernannt. Da Fortum einen Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsvertrag bis Ende des Jahres 2021 ausgeschlossen hat, bleibt Uniper ein unabhängiges börsennotiertes Unternehmen, welches weiterhin im Interesse aller Stakeholder agieren wird. Dabei

wird Uniper als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss von Fortum Oyj einbezogen. Unsicherheiten in Bezug auf die zukünftigen Beziehungen zwischen dem Uniper-Konzern und Fortum bleiben jedoch bestehen, und bergen Risiken hinsichtlich Unipers Möglichkeiten, seine strategischen, operationalen und finanziellen Ziele unabhängig verfolgen zu können. Dies führt auch zu erhöhtem Mitarbeiterisiko in Form von Mitarbeiterfluktuation und dem Verlust von Kernkompetenzen. Diese Risiken haben sich allerdings infolge der kürzlich aktualisierten Uniper-Geschäftsstrategie und der öffentlichen Unterstützung durch Fortum hinsichtlich des Ausmaßes und der Wahrscheinlichkeit reduziert.

Risiko der Herabstufung des Ratings

Am 19. und 20. März 2020 hat S&P Global Ratings das „BBB“-Kreditrating für Fortum und Uniper mit negativem Ausblick bestätigt. S&P hat ebenso bekannt gegeben, dass sie Uniper zukünftig mit Fortum voll konsolidieren und das Uniper-Kreditrating mit dem von Fortum verknüpfen werden. Am 25. Mai 2020 hat Scope Ratings das Uniper-Kreditrating von „BBB+“ mit stabilem Ausblick bestätigt. Da der Ausblick für die S&P Ratings beider Unternehmen negativ bleibt und Ratings infolge möglicher negativer Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie der laufenden Rezession unter Druck stehen, bleibt der Erhalt eines eigenständigen Investmentgrade-Ratings von „BBB“ das Ziel des Uniper-Managements.

Informationen zur Risikosituation von strategisch wichtigen Anlagenbauprojekten des Uniper-Konzerns

Nord Stream 2: Misserfolgsrisiko des Projektes

Die USA haben ihre Anstrengungen in Bezug auf gezielte Sanktionen gegen das Nord-Stream-2-Projekt intensiviert, wodurch sich die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass es zu Verzögerungen im Bau der Gasleitung oder überhaupt nicht zu einer Fertigstellung kommt. Der Uniper-Konzern überwacht die Situation aktiv und ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um die Einhaltung der geltenden Vorschriften zu gewährleisten. Uniper ist außerdem in permanentem Austausch mit den relevanten Ansprechpartnern über die aktualisierte Auslegung des CAATSA-Gesetzes (Countering America's Adversaries Through Sanctions Act) durch das US-Außenministerium. Nord Stream 2 arbeitet daran, die Auswirkungen der noch ausgesetzten Arbeiten zum Bau der Pipeline abzumildern und das Projekt fertigzustellen. Die Fertigstellung des Projektes wird politisch stark durch die Regierungen mehrerer Länder sowie durch die EU unterstützt. Das Nord-Stream-2-Projekt Misserfolgsrisiko qualifiziert sich weiterhin als bedeutendes Einzelrisiko für den Uniper-Konzern. Für den Fall, dass das Projekt letztlich nicht fertig gestellt werden kann, muss Uniper gegebenenfalls den für Nord Stream 2 bereit gestellten Kredit wertberichtigen und kann die geplanten Zinserträge nicht realisieren.

Datteln 4

Am 30. Mai ging das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 erfolgreich in Betrieb. Aufgrund eines sorgfältigen Projektmanagements wurde die Inbetriebnahme früher als geplant realisiert. Das Gerichtsverfahren mit einem wesentlichen Kunden des Kraftwerks läuft weiter. Das Kohleausstiegsgesetz für Deutschland, das nun verabschiedet wurde, erlaubt es Datteln 4, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Aufgrund mehrerer vereinbarter Überprüfungstermine (in den Jahren 2022, 2026, 2029 und 2032) besteht dennoch das Risiko einer verkürzten Betriebslaufzeit. Im Rahmen der Überprüfungen wird die deutsche Regierung darüber entscheiden, ob eine vorzeitige Schließung von Datteln 4 machbar und gegebenenfalls zu kompensieren ist. Die Gerichtsverfahren zur Betriebsgenehmigung von Datteln 4 laufen noch, wodurch das Risiko des Entzugs der Betriebsgenehmigung bestehen bleibt.

Berjosowskaja 3: Verzögerungsrisiko

Bei der Reparatur des Heizkessels von Berjosowskaja 3 bestehen weiterhin Ressourcen- und Produktivitätsprobleme, die durch die Covid-19-Pandemie verstärkt werden. Nach einer signifikanten Anzahl von Covid-19-Infektionsfällen auf der Baustelle wurden die Arbeiten zeitweise eingestellt, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu vermeiden. Infolgedessen wird davon ausgegangen, dass die geplante Inbetriebnahme im vierten Quartal 2020 nicht stattfinden kann. Eine Inbetriebnahme wird nun im ersten Halbjahr des Jahres 2021 erwartet.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die Risikotragfähigkeit von Uniper, gemessen am Marktwert des Eigenkapitals, ist annähernd konstant geblieben. Gleichzeitig ist das Gesamtrisiko von Uniper (unter Berücksichtigung von Wechselbeziehungen zwischen den Risiko-/Chancen kategorien) im Vergleich zum Jahresende 2019 etwas zurückgegangen. Daher wird die Gesamtrisikolage des Uniper-Konzerns und der Uniper SE weiterhin als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Auch im Hinblick auf die gesetzten finanziellen Ziele wird die Risikosituation weiterhin als angemessen erachtet.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Covid-19 hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt. Inzwischen sind die Infektionszahlen in Europa und in vielen anderen Regionen wieder deutlich gesunken und die Ausbreitung scheint unter Kontrolle zu sein. In den USA, Lateinamerika sowie Teilen Afrikas und Asiens breitet sich das Virus jedoch schneller aus als je zuvor, und es zeichnet sich bislang keine Besserung der Situation ab. Die Lockdown-Maßnahmen zur Eindämmung haben zu einem massiven Einbruch der Produktion geführt, in Europa vor allem im Zeitraum von Ende März bis Mai. Angesichts der seitdem vorgenommenen Lockerungen und der massiven finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen dürfte der konjunkturelle Tiefpunkt inzwischen durchschritten sein, wobei das Tempo der Erholung maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie nicht nur in Europa, sondern auch weltweit bestimmt wird. Solange die Infektionszahlen nicht weltweit deutlich zurückgehen, wird die Wirtschaftsaktivitäten gedämpft bleiben und der Welthandel allenfalls schleppend wieder in Gang kommen.

Vor diesem Hintergrund erwartet die OECD ihrem jüngsten Ausblick zufolge für das Jahr 2020 ein negatives Wachstum der Weltwirtschaft von 6 % im günstigsten Szenario und von 7,6 % in einem Szenario mit einer zweiten Infektionswelle Ende 2020. In beiden Fällen wäre eine Rückkehr der Wirtschaftsaktivität auf das Vorkrisenniveau nicht vor Ende 2021 zu erwarten.

Erwartete Ertragslage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 ist von den allgemeinen Covid-19-Auswirkungen und den damit verbundenen volatilen Preisentwicklungen an allen europäischen Strommärkten beeinflusst. Dies zeigt sich unter anderem in den marktbedingt geringeren Einsatzzeiten der fossilen Kraftwerke in Europa, aber auch in Russland.

Kompensierend wirken sich die starken Ergebnisse im Energiehandel sowie die gestiegenen erzielten Strompreise an allen europäischen Märkten und höhere Volumen der Wasserkraftwerke in Schweden aus. Ferner wird die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes Datteln 4 in Deutschland einen positiven Einfluss auf die Gesamtentwicklung des Adjusted EBIT haben.

Uniper erwartet somit für das Jahr 2020 ein auf dem Vorjahresniveau liegendes Adjusted EBIT, das in einer engeren Bandbreite von 800 - 1.000 Mio € liegen wird.

Für die operativen Segmente bedeutet dies im Einzelnen:

Für das Segment Europäische Erzeugung wird für das Jahr 2020 mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2019 liegenden Adjusted EBIT gerechnet. Positiv wirken gestiegene erzielte Strompreise in allen europäischen Märkten und höhere Volumen der Wasserkraftwerke in Deutschland und Schweden sowie die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes Datteln 4 am 30. Mai 2020 in Deutschland. Teilweise kompensierend wirkt der Wegfall von positiven Effekten des Jahres 2019 aus dem Management von Emissionszertifikaten durch das Segment Globaler Handel.

Für das Segment Globaler Handel rechnet Uniper nunmehr für das Jahr 2020 mit einem deutlich über dem Geschäftsjahr 2019 liegenden Adjusted EBIT. Neben den starken Ergebnissen im Energiehandel im Geschäftsjahr 2020 wirkt sich der Wegfall von negativen Effekten aus dem Management von Emissionszertifikaten mit dem Segment Europäische Erzeugung positiv aus, die im Geschäftsjahr 2019 realisiert worden sind.

Für das Segment Russische Stromerzeugung rechnet Uniper für das Jahr 2020 mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Adjusted EBIT. Eine niedrige Stromnachfrage aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie insbesondere auch bei den Öl- und Gasproduzenten, sowie ein höheres Angebot von Strom aus Wasserkraft wirken sich negativ auf den Day Ahead Marktpreis sowie auf die Produktionsmengen aus.

Für das Adjusted Net Income rechnet Uniper mit einem spürbaren Anstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 und erwartet, dass die Kennzahl nunmehr in einer engeren Bandbreite von 600 - 800 Mio € liegen wird. Das Adjusted Net Income folgt überwiegend der Adjusted EBIT-Entwicklung, ferner reduzieren sich negative Zinseffekte aus Rückbauverpflichtungen.

Insbesondere für die hier getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen gelten die Hinweise unter dem Inhaltsverzeichnis dieses Halbjahresberichtes.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 10. August 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralph Welter
Wirtschaftsprüfer

Michael Servos
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2020	2019	2020	2019
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern ¹⁾		7.148	13.018	20.123	33.951
Strom- und Energiesteuern		-62	-103	-146	-216
Umsatzerlöse	(14)	7.087	12.915	19.977	33.736
Bestandsveränderungen		13	4	22	22
Andere aktivierte Eigenleistungen		18	15	28	35
Sonstige betriebliche Erträge ¹⁾		1.862	5.615	16.467	14.584
Materialaufwand ¹⁾		-6.620	-12.441	-18.935	-32.283
Personalaufwand		-281	-252	-509	-491
Abschreibungen	(6)	-231	-183	-562	-357
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁾		-1.547	-5.489	-15.638	-14.173
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(7)	5	14	17	40
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾		306	198	868	1.113
Finanzergebnis	(4)	53	-18	-23	0
<i>Beteiligungsergebnis</i>		2	5	5	5
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		35	31	65	62
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-41	-89	-78	-155
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		57	36	-15	87
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ¹⁾		-166	-16	-168	-192
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾		193	163	677	921
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE¹⁾</i>		152	144	641	877
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss¹⁾</i>		41	20	36	43
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	(5)				
aus fortgeführten Aktivitäten ¹⁾		0,42	0,39	1,75	2,40
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾		0,42	0,39	1,75	2,40

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	193	163	677	921
Neubewertungen von Beteiligungen	-3	-2	-43	10
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-206	-119	-100	-263
Ertragsteuern	57	35	33	70
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	-152	-85	-110	-183
Cashflow Hedges	-6	-1	-1	-5
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-5	-1	1	-4
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-1	-	-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	262	-7	-414	265
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	262	-7	-414	264
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	1
At equity bewertete Unternehmen	1	-1	-3	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	1	-1	-3	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
Ertragsteuern	6	4	1	4
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können	262	-6	-417	263
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	110	-91	-527	80
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)¹⁾	303	72	150	1.000
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE¹⁾</i>	227	45	174	911
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss¹⁾</i>	76	27	-23	89

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2020	31.12.2019 ¹⁾
Aktiva			
Goodwill		1.816	1.886
Immaterielle Vermögenswerte		733	742
Sachanlagen und Nutzungsrechte		9.810	10.201
At equity bewertete Unternehmen	(7)	451	446
Sonstige Finanzanlagen	(7)	644	710
<i>Beteiligungen</i>		557	610
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		87	100
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte ²⁾	(10)	3.836	3.813
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	4.259	4.787
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	163	159
Aktive latente Steuern		894	988
Langfristige Vermögenswerte		22.607	23.732
Vorräte		1.862	1.508
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	518	651
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	4.132	7.090
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	10.552	8.601
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	992	1.287
Ertragsteueransprüche		47	16
Liquide Mittel ²⁾		669	871
Kurzfristige Vermögenswerte		18.771	20.024
Summe Aktiva		41.378	43.756
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	622	622
Kapitalrücklage	(8)	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	(8)	3.262	3.145
Kumuliertes Other Comprehensive Income		-3.564	-3.207
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		11.145	11.386
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		516	556
Eigenkapital		11.660	11.942
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10)	1.116	1.119
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	4.353	4.277
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	267	694
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.128	1.031
Übrige Rückstellungen		5.409	5.422
Passive latente Steuern		379	410
Langfristige Schulden		12.653	12.954
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10)	1.023	815
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	4.439	7.308
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	9.531	8.238
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	1.067	1.322
Ertragsteuern		96	61
Übrige Rückstellungen		908	1.115
Kurzfristige Schulden		17.065	18.860
Summe Passiva		41.378	43.756

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

2) Vergleichszahlen um Marginerhöhung und Zahlungsmittelverminderung angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 10 des Zwischenberichts.

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr		
in Mio €	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	677	921
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	562	357
Veränderung der Rückstellungen ¹⁾	-166	-589
Veränderung der latenten Steuern ¹⁾	113	178
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-205	-93
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-1	-12
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern ¹⁾	-693	-1.084
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	288	-322
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	10	423
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	6	6
<i>Beteiligungen</i>	5	417
Auszahlungen für Investitionen	-279	-240
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-262	-239
<i>Beteiligungen</i>	-18	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	223	839
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-171	-424
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-217	598
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ²⁾	4	3
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	-421	-329
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15	-
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	386	559
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-270	-986
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-315	-753
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-245	-477
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	825	1.138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Abgangsgruppen	-	-4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erstkonsolidierter Gesellschaften	-	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	575	670
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-53	-58
Gezahlte Zinsen	-32	-38
Erhaltene Zinsen	20	27
Erhaltene Dividenden	7	19

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

2) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Differenz aus der Währungs-umrechnung	Cashflow Hedges	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden kann		Summe
						Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	
Stand zum 1. Januar 2019	622	10.825	3.088	-3.536	5	11.004	496	11.501
Veränderung Konsolidierungskreis								
Kapitalerhöhung								
Dividenden			-329			-329	-15	-345
Comprehensive Income			696	219	-3	911	89	1.000
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾			877			877	43	921
Other Comprehensive Income			-182	219	-3	34	46	80
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-192			-192	-1	-192
Neubewertungen von Beteiligungen			10			10		10
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				219	-3	216	47	262
Stand zum 30. Juni 2019¹⁾	622	10.825	3.454	-3.317	2	11.586	570	12.157
Stand zum 1. Januar 2020¹⁾	622	10.825	3.145	-3.207	1	11.386	556	11.942
Dividenden			-421			-421	-15	-436
Änderung der Anteilsquote			6			6	-2	4
Comprehensive Income			531	-357	-1	174	-23	150
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			641			641	36	677
Other Comprehensive Income			-110	-357	-1	-467	-59	-527
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-67			-67		-67
Neubewertungen von Beteiligungen			-43			-43	0	-43
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				-357	-1	-358	-59	-417
Stand zum 30. Juni 2020	622	10.825	3.262	-3.564		11.145	516	11.660

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Allgemeine Informationen und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Übernahme durch Fortum

Am 26. März 2020 hat Fortum bekannt gegeben, die erste Tranche der Vereinbarung zum Kauf von Aktien der Uniper SE abgeschlossen zu haben und dass dadurch die von der Elliott Management Corporation und ihren verbundenen Unternehmen (Elliott) sowie von der Knight Vinke Energy Advisors Limited und ihren verbundenen Unternehmen (Knight Vinke) gehaltenen Aktien übernommen wurden. Fortum hielt nach Abschluss der ersten Tranche Stimmrechtsanteile in Höhe von 69,6 % an Uniper. Am 8. Mai 2020 hat Fortum die zweite und letzte Tranche der Vereinbarung zum Kauf der restlichen 3,8 % Uniper-SE-Aktien, die von Elliott gehalten werden, abgeschlossen. Mit Wirkung zum 8. Mai 2020 hielt Fortum 73,4 % der Aktien und Stimmrechte an der Uniper SE.

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2020 wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Abgesehen von den nachfolgend dargestellten neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2019 angewandt. Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Erstmals im Jahr 2020 anzuwendende Regelungen

Neue Rechnungslegungsstandards

Standard/Interpretation		Anwendungspflicht IASB / IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept für die Rechnungslegung	01.01.2020	ja	unwesentlich
Änderungen an IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2020	ja	im Einzelfall zu prüfen
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	Definition von „Wesentlich“	01.01.2020	ja	unwesentlich
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	ja	keine

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der zu ihrer Eindämmung weltweit ergriffenen Maßnahmen

Die Weltgesundheitsorganisation erklärte im März 2020 den Ausbruch der neuartigen Lungenerkrankung (Covid-19) offiziell zu einer Pandemie, die sich derzeit auf der ganzen Welt ausgebreitet hat. Uniper beobachtet die Entwicklung fortlaufend und hat Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Geschäftspartner ergriffen. Darüber hinaus verfügt Uniper über wirksame Business-Continuity-Pläne in seinem operativen Geschäft und den Verwaltungsfunktionen, um auf derartige Ereignisse bestmöglich vorbereitet zu sein. Gleichwohl haben die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung weltweit ergriffenen Maßnahmen sich negativ auf die globalen Handelsmärkte ausgewirkt und zu erheblichen Rückgängen und Volatilitäten der Preise an den Rohstoff- und Finanzmärkten beigetragen. Uniper hat keine Unterstützungsleistungen aus dem „Maßnahmenpaket für Unternehmen gegen die Folgen des Coronavirus“ beantragt. Sowohl die aktuellen als auch mögliche künftige Entwicklungen, die zum Stichtag ersichtlich waren, haben auch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Uniper und wurden entsprechend im Abschluss berücksichtigt. Aufgrund von künftig zu erwartenden höheren Zahlungsausfällen von durch die Pandemie wirtschaftlich geschwächten Kunden wurde die Risikoversorge bei betrieblichen finanziellen Vermögenswerten – wie z.B. Forderungen aus Lieferung und Leistung – erhöht. Weiterhin wurden infolge des Rückgangs der Rohstoffpreise entsprechende Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen, denen zum Teil wiederum positive Effekte aus Sicherungsgeschäften gegenüberstehen, vorgenommen. Aufgrund der staatlichen Stützungsprogramme in Deutschland und der EZB-Anleihekaufprogramme ist ein Rückgang der Rechnungszinsen gegenüber dem Jahresende 2019 zu verzeichnen, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen geführt hat. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens ist im Vergleich zum Ende des Jahres 2019 auf nahezu gleichem Niveau. Durch die Aktualisierung der Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, Strom und Gaspreise auf den Handelsmärkten kam es zu einzelnen Wertminderungen von Erzeugungsanlagen, insbesondere in den Segmenten Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung. Einzelne sonstige Beteiligungen wurden ebenfalls aufgrund der Aktualisierung von Annahmen mit einem geringeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Rückgang in den Posten Umsatzerlöse und Materialaufwand liegt zum großen Teil in der Veränderung der Marktpreise begründet, da ein wesentlicher Teil der durch Uniper kontrahierten Verträge mit physischer Erfüllung (sogenannte „Failed-Own-Use-Verträge“) – aufgrund der in den IFRS kodifizierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln – zum geltenden Spot-Preis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem ursprünglich gesicherten Preis realisiert wird. Die Differenz zwischen dem Spot-Preis und dem vertraglich gesichertem Preis ist stattdessen in den Posten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses zu realisieren. Die in Folge der Pandemie gefallenene Commodity-Spot-Preise führen somit zu einer Ausweisverschiebung der realisierten Erträge und Aufwendungen zwischen Umsatzerlösen/Materialaufwand und dem sonstigen Ergebnis, ohne jedoch eine Auswirkung auf die vertraglichen Zahlungsströme und damit das bereinigte nachhaltige Ergebnis zu haben. Des Weiteren resultierte aus Sicherungsgeschäften ein insgesamt positiver unrealisierter Ergebnisbeitrag aufgrund sinkender Preise.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Die Anzahl der konsolidierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2020	29	31	60
<i>Zugänge</i>	–	–	–
<i>Abgänge/Verschmelzungen</i>	1	–	1
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2020	28	31	59

Zum 30. Juni 2020 wurden insgesamt drei inländische und neun ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2019: drei inländische bzw. neun ausländische Gesellschaften).

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2020

Im ersten Halbjahr des Jahres 2020 erfolgten keine wesentlichen Veräußerungen. Es lagen keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte vor.

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2019

Uniper-Aktivitäten in Italien

Ende März 2019 hat Uniper eine Vereinbarung über die Veräußerung des Anteils an OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. mit First State Investments geschlossen. First State Investments hat den Uniper-Anteil in Höhe von 48,2 % an OLT sowie die ausstehende Darlehensforderung vollständig übernommen. Der Verkaufspreis für den Uniper-Anteil sowie für das Darlehen betrug in Summe rund 400 Mio € und wurde im Rahmen des zwischenzeitlich erfolgten Vollzugs der Transaktion um bereits erfolgte Zahlungen an Uniper für die Jahre 2018 und 2019 angepasst. Uniper sind mit dem Vollzug der Transaktion Mittel in Höhe von etwa 330 Mio € zugeflossen.

Uniper-Aktivitäten in Brasilien

Uniper veräußerte Anfang April 2019 seinen verbliebenen Anteil in Höhe von ca. 6 % an der brasilianischen ENEVA S.A. im Rahmen einer Zweitplatzierung von Aktienpositionen mehrerer ENEVA-Aktionäre. Die Nettוזufüsse betragen rund 76 Mio €. Die Anteile wurden vor Veräußerung entsprechend IFRS 9 mit Erfassung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts innerhalb des OCI bilanziert und innerhalb der sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Uniper-Aktivitäten in Frankreich

Im Dezember 2018 erhielt Uniper ein einseitiges und verbindliches Angebot von Energetický a průmyslový holding, a.s. (EPH) durch dessen 100%iges Tochterunternehmen EP Power Europe, a.s. und trat in Verhandlungen mit EPH über den Verkauf der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im Bereich Erzeugung und Vertrieb ein. Ziel war die Veräußerung sämtlicher Aktivitäten in Frankreich, die innerhalb des Segments Europäische Erzeugung berichtet werden. Bis zum Vollzug der Transaktion betrieb Uniper in Frankreich zwei Gaskraftwerke mit jeweils rund 400 Megawatt (MW) Kapazität in Saint-Avold (Lothringen), zwei Steinkohlekraftwerke mit jeweils rund 600 MW Kapazität in Saint-Avold und in Gardanne (Provence), das 150-MW-Biomasse-Kraftwerk Provence 4 in Gardanne sowie Wind- und Solarstromanlagen mit insgesamt rund 100 MW Kapazität. Darüber hinaus vermarktete Uniper Strom- und Gasprodukte an industrielle und gewerbliche Kunden und bot in diesem Segment außerdem energienahe Dienstleistungen an.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten im Segment Europäische Erzeugung bezogen sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 auf das Anlagevermögen 268 Mio €, das Umlaufvermögen 395 Mio € sowie auf Rückstellungen 424 Mio € und Verbindlichkeiten 341 Mio €.

Aus dem Vollzug der Transaktion am 9. Juli 2019 ergab sich ein unwesentlicher positiver Entkonsolidierungseffekt.

(4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	2	5	5	5
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-	-	-	0
Beteiligungsergebnis	2	5	5	5
Zinsen und ähnliche Erträge	35	31	65	62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41	-89	-78	-155
Zinsergebnis	-6	-58	-13	-92
Wertminderungsaufwendungen/Wertaufholungen	9	2	-3	-
Ergebnis aus Wertpapieren	10	-1	-16	19
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds	38	35	4	68
Sonstiges Finanzergebnis	57	36	-15	87
Finanzergebnis	53	-18	-23	0

Im ersten Halbjahr 2020 sank das Finanzergebnis auf rund -23 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 0 Mio €). Der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund der Zinsänderungseffekte aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen geringere Zinsaufwand in Höhe von -13 Mio € (erstes Halbjahr 2019: -92 Mio €) wurde durch das negative sonstige Finanzergebnis in Höhe von -15 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 87 Mio €) zusätzlich erhöht. Der Rückgang im sonstigen Finanzergebnis resultierte überwiegend aus der Bewertung des schwedischen Nuklearfonds und von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren. Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 5 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 5 Mio €) blieb konstant.

Im Wesentlichen aufgrund der Zinserträge aus der Finanzierung im Zusammenhang mit dem Bau der Ostseepipeline Nord Stream 2 in Höhe von 41 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 33 Mio €) erhöhten sich die Zinsen und ähnlichen Erträge auf 65 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 62 Mio €).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen auf 78 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 155 Mio €). Diese Bewegung resultiert im Wesentlichen aus Zinseffekten bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen. Im ersten Halbjahr 2020 war ein Zinssatzrückgang zu verzeichnen. Da dieser Zinssatzrückgang geringer ausfiel als im Vorjahreszeitraum, sank der Zinsaufwand der Bewertung langfristiger Rückstellungen auf 71 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 133 Mio €).

Das sonstige Finanzergebnis fiel zum 30. Juni 2020 auf -15 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 87 Mio €). Es setzt sich vor allem aus dem gesunkenen Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds in Höhe von 4 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 68 Mio €) und dem Bewertungsergebnis der sonstigen Wertpapiere in Höhe von -16 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 19 Mio €) zusammen.

(5) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie für den Konzernüberschuss wird wie folgt berechnet:

Ergebnis je Aktie

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019 ¹⁾
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	193	163	677	921
Abzüglich Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-41	-20	-36	-43
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	152	144	641	877
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	152	144	641	877
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,42	0,39	1,75	2,40
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,42	0,39	1,75	2,40

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basisergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(6) Wertminderungen und Wertaufholungen

Aufgrund der aktuellen Situation (Covid-19) erfolgte eine Überprüfung der angewandten Parameter. Auf Basis der Überprüfungen erfolgte in Einzelfällen eine Aktualisierung der Bewertung zum Stichtag. Diese umfassten im Wesentlichen eine stichtagsgenaue Aktualisierung der Preisannahmen in den liquiden Zeiträumen sowie anlassbezogene Entwicklungen ausgewählter Anlagen. Die Kapitalkosten sind im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2019 unverändert. Sie betragen im Segment Europäische Erzeugung zwischen 6,0 und 7,4 % vor Steuern (beziehungsweise 4,7 bis 5,2 % nach Steuern). Im Segment Russische Stromerzeugung betragen die Kapitalkosten in lokaler Währung 11,9 % vor Steuern beziehungsweise 9,55 % nach Steuern.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2020 betragen 237 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 5 Mio €). Sie betrafen im Wesentlichen in- und ausländische Kraftwerke der Segmente Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung aufgrund der veränderten Marktgegebenheiten sowie im Falle des im Bau befindlichen Kraftwerksblock Berjosowskaja 3 zudem auch aufgrund von weiteren zeitlichen Verzögerungen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahresvergleichszeitraums betrafen im Wesentlichen Kraftwerke im Segment Russische Stromerzeugung.

Die Wertaufholungen auf zuvor außerplanmäßig abgeschriebene Kraftwerke betragen im ersten Halbjahr 2020 148 Mio € (erstes Halbjahr 2019: keine Zuschreibungen). Sie betrafen im Wesentlichen zwei Gaskraftwerke des Segments Europäische Erzeugung in Deutschland, die aufgrund ihres geplanten Wiedereintritts in den Markt zugeschrieben wurden.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2020			31.12.2019		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	451	443	8	446	437	9
Beteiligungen	557	17	5	610	17	5
Langfristige Wertpapiere	87	–	–	100	–	–
Summe	1.095	460	13	1.156	454	14

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Die Hauptversammlung der Uniper SE beschloss am 20. Mai 2020, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,15 € je Aktie (365.960.000 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 622,1 Mio € zu verwenden. Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 421 Mio € erfolgte am 25. Mai 2020.

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 97 Mio € auf 1.128 Mio € zum 30. Juni 2020 erhöht. Ursache hierfür waren vor allem saldierte versicherungsmathematische Verluste, die im Wesentlichen aus dem Rückgang der zugrunde liegenden Rechnungszinssätze resultierten, sowie die Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen wirkten teilweise gegenläufig.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2020	31.12.2019
Deutschland	1,40	1,50
Großbritannien	1,60	2,10

Die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30.6.2020	31.12.2019
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	3.662	3.563
Fair Value des Planvermögens	2.534	2.532
Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.128	1.031
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>1.128</i>	<i>1.031</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2020	2019	2020	2019
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	16	14	30	27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	11	–	11	–
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	–	–	–	–
Nettozinsaufwand auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	4	5	8	9
Summe	31	19	49	36

(10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA (International Swaps and Derivatives Association)-Vereinbarungen durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET (European Federation of Energy Traders)-Vereinbarungen. Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz, sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debt Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Dieser Ansatz berücksichtigt implizit auch mit der Covid-19-Pandemie zusammenhängende Auswirkungen auf die Realwirtschaft, wie insbesondere erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeiten. Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2020 bei 26 Mio € (31. Dezember 2019: 19 Mio €) und das Debt Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 19 Mio € (31. Dezember 2019: 6 Mio €).

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2020

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	454	–	44
Derivate	14.811	6.041	8.669
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	77	1	76
Wertpapiere und Festgeldanlagen	182	87	95
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	13.885	5.053	8.495

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2019

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	513	9	25
Derivate	13.388	4.635	8.357
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	99	–	99
Wertpapiere und Festgeldanlagen	146	146	0
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	12.515	4.095	8.357

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Fair Value der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt.

In den finanziellen Vermögenswerten sind in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 45 Mio € (31. Dezember 2019: 46 Mio €) enthalten.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsstufen im ersten Halbjahr des Jahres 2020. In diesem Zeitraum wurden Finanzinstrumente weder in die Fair-Value-Stufe 3 noch aus der Stufe 3 in die Stufe 2 umgliedert. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2019	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwicklung	Gewinne/Verluste in der GuV	Umgliederungen in die Stufe 3	Umgliederungen aus der Stufe 3	Gewinne/Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2020
Beteiligungen	479	–	–	–	0	–	–	-69	410
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	395	–	–	–	-293	–	–	–	102
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	-41	–	–	–	-295	–	–	–	-336
Summe	834	0	0	0	-588	0	0	-69	177

Die Entwicklung der Zugangsbewertungseffekte von Derivaten der Fair-Value-Stufe 3 wird in der folgenden Tabelle abgebildet:

Überleitung des Erstbewertungseffektes Fair-Value-Stufe 3

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2019	Käufe und Verkäufe (inkl. Zug. u. Abg.)	Periodische Fair Value Änderung	Stand zum 30. Juni 2020
Fair Value Brutto	354	99	-170	283
Erstbewertungsgewinn	-431	-90	3	-518
Erstbewertungsverlust	1	0	0	1
Fair Value Netto	-76	8	-167	-234

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um $\pm 10\%$ würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 67 Mio € bzw. zu einem Anstieg um 67 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos vereinbart. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Patronatserklärungen („Letter of Awareness“) akzeptiert. Darüber hinaus werden in geringerem Umfang Bankgarantien bzw. -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2020 Sicherheiten in Höhe von 4.403 Mio € (31. Dezember 2019: 3.989 Mio €) akzeptiert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung („Netting“) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsenclearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Diese Berechnung der erwarteten Kreditverluste berücksichtigt implizit auch mit der Covid-19-Pandemie zusammenhängende Auswirkungen auf die Einbringlichkeit. Im ersten Halbjahr 2020 ergaben sich im Uniper-Portfolio keine wesentlichen Verschlechterungen der Ratings unserer Schuldner und auch keine Anpassung des Modells. Zwar haben sich die Ausfallwahrscheinlichkeiten pro Ratingklasse erhöht, allerdings ergaben sich aufgrund der geringeren Berechnungsgrundlage (deutlich gesunkene Bruttobuchwerte insb. der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Höhe der Risikovorsorge. Wesentliche Zahlungsausfälle haben sich im Berichtszeitraum nicht ereignet. Im ersten Halbjahr 2020 ergab sich ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 5 Mio €, da die Wertminderungen die Wertaufholungen überstiegen (erstes Halbjahr 2019: 2 Mio € Ertrag). Im sonstigen Finanzergebnis wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von 3 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 1 Mio € Aufwand) erfasst.

Verschuldung

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt.

Die Tabelle Wirtschaftliche Nettoverschuldung zeigte erstmals zum 31. März 2020 alle Details der bisher teilweise zusammengefassten Position „Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing“. Die erweiterte Tabelle erhöht die Übersichtlichkeit und stellt alle Informationen zu Finanzverbindlichkeiten in einer Tabelle dar. Ab dem 30. Juni 2020 werden ferner die verfügbarsbeschränkten Zahlungsmittel nicht mehr als Teil der liquiden Mittel innerhalb der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Die wirtschaftliche Nettoverschuldung weist stattdessen die Positionen „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und „Kurzfristige Wertpapiere“ separat aus. Forderungen aus Margining enthalten nunmehr auch gestellte Sicherheiten aus Geschäften zur Währungskurssicherung. Diese Änderungen erhöhen die Transparenz über Art und Verfügbarkeit der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und Forderungen als Teil der Nettofinanzposition von Uniper.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung zum 30. Juni 2020:

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2020	31.12.2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹⁾	575	825
Kurzfristige Wertpapiere	95	46
Langfristige Wertpapiere	87	100
Forderungen aus Margining ¹⁾	200	336
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.140	1.935
<i>Anleihen</i>	–	–
<i>Commercial Paper</i>	170	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	177	120
<i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	839	817
<i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	456	499
<i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellachtern</i>	390	396
<i>Sonstige Finanzierung</i>	107	102
Nettofinanzposition	1.183	628
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.128	1.031
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	985	991
<i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	759	754
<i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.511	2.557
<i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.285	2.320
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.296	2.650
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ³⁾	276	291
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.020	2.359

1) Vergleichszahlen um Marginerhöhung und Zahlungsmittelverminderung angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 276 Mio € (31. Dezember 2019: 291 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 erhöhte sich Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 30. Juni 2020 um 646 Mio € auf 3.296 Mio € (31. Dezember 2019: 2.650 Mio €). Die Nettofinanzposition erhöhte sich um 555 Mio € auf 1.183 Mio € verglichen zum Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: 628 Mio €).

Innerhalb der Nettofinanzposition erhöhten sich zum 30. Juni 2020 die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 205 Mio € auf 2.140 Mio € (31. Dezember 2019: 1.935 Mio €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die Ausgabe von Commercial Paper in Höhe von 170 Mio € bedingt. Zum 30. Juni 2020 waren 170 Mio € an Commercial Paper ausstehend (31. Dezember 2019: keine Commercial Paper ausstehend). Des Weiteren stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 57 Mio €, vornehmlich durch höhere erhaltene Sicherheitsleistungen aus Währungsabsicherungsgeschäften. Zudem deckte der operative Cashflow (288 Mio €) nicht die Auszahlungen für Dividende (-421 Mio €) und für Investitionen (-217 Mio €) im ersten Halbjahr 2020. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sanken um 250 Mio € auf 575 Mio € verglichen mit dem Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: 825 Mio €).

Darüber hinaus erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 97 Mio € auf 1.128 Mio € (31. Dezember 2019: 1.031 Mio €). Dies resultierte aus einem Rückgang der Rechnungszinsen gegenüber dem Jahresende 2019, der zu einer entsprechenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen geführt hat. Zusätzlich blieb der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im Vergleich zum Ende des Jahres 2019 auf nahezu gleichem Niveau. Die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 30. Juni 2020 leicht auf 985 Mio € (31. Dezember 2019: 991 Mio €).

(11) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hoch radioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich.

Die oben genannten Garantien werden von der Sydkraft Nuclear Power AB, einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Uniper SE, abgegeben.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability“ für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radioaktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Juli 2010 hat das schwedische Parlament ein Gesetz erlassen, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Zum 30. Juni 2020 waren die Bedingungen für das Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes noch nicht gegeben. Dennoch hat die schwedische Regierung beschlossen, den zu versichernden Betrag ab dem 1. Januar 2019 durch Anpassung des bestehenden Gesetzes zu erhöhen. Somit ist die Haftung zum 30. Juni 2020 begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 12.888 Mio SEK (31. Dezember 2019: 12.888 Mio SEK) pro Schadensfall. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell ausgeglichen einander gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert – deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2019 ergaben sich insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Braun- und Steinkohle wesentliche Veränderungen. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2020 auf rund 109,5 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,0 Mrd €) und am 31. Dezember 2019 auf rund 112,8 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,6 Mrd €). Wesentlicher Grund für den Rückgang der vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme von fossilen Brennstoffen ist ein preisbedingter Rückgang der Mindestabnahmeverpflichtungen im Gasbezug.

Der Gasbezug erfolgt in der Regel über langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgasproduzenten. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um sogenannte Take-or-Pay-Verträge. Die Preise für Erdgas werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Die Regelungen der langfristigen Verträge werden in gewissen Abständen (in der Regel sind dies drei Jahre) im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-Pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im Berichtszeitraum nahestehende Unternehmen des Fortum-Konzerns und des Uniper-Konzerns.

Uniper ist ein verbundenes Unternehmen der Fortum Oyj und bezieht sie sowie ihre Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Unternehmen in ihre Finanzberichterstattung ein. Gleiches gilt für die Republik Finnland - als Mehrheitsgesellschafterin der Fortum Oyj - und die von ihr beherrschten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahresvergleichszeitraum, von untergeordneter Bedeutung.

Im ersten Halbjahr 2020 gab es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle mit der Republik Finnland bzw. mit wesentlichen, von ihr beherrschten Unternehmen außer mit Fortum Oyj. Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr		
in Mio €	2020	2019
Erträge	318	541
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)¹⁾</i>	59	63
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	245	463
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	7	10
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	7	5
Aufwendungen	175	218
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)¹⁾</i>	6	7
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	149	200
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	1	1
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	19	10

1) Bis 25. März 2020 maßgeblicher Einfluss durch den Fortum-Konzern.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2020	31.12.2019
Forderungen	520	488
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)¹⁾</i>	24	1
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	451	453
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	14	11
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	31	23
Verbindlichkeiten	449	438
<i>Unternehmen mit beherrschendem Einfluss auf Uniper (Fortum-Konzern)¹⁾</i>	223	225
<i>Assoziierte Unternehmen²⁾</i>	60	42
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	37	42
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	129	129

1) Bis 25. März 2020 maßgeblicher Einfluss durch den Fortum-Konzern.

2) Die Vergleichsangabe wurde aufgrund einer Umgliederung in die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (vergleiche nachfolgender Fließtext) angepasst.

Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Erträge aus Geschäftsvorfällen und empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit dem Uniper- und Fortum-Konzern stellen sich zum Halbjahr 2020 wie folgt dar:

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE im Wesentlichen im Strom- und Gasgeschäft geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten insbesondere Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 119 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 231 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 116 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 157 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Die Erträge aus Transaktionen mit Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften beinhalten insbesondere Umsatzerlöse aus Stromlieferungen in Höhe von 58 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 63 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften insbesondere Materialaufwendungen für den Strombezug in Höhe von 6 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 5 Mio €).

Zum 30. Juni 2020 bestehen Forderungen gegenüber der Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften in Höhe von 24 Mio € (31. Dezember 2019: 1 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 223 Mio € (31. Dezember 2019: 225 Mio €). In diesen Verbindlichkeiten sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 222 Mio € (31. Dezember 2019: 222 Mio €) enthalten, die aus dem Anteil einer Fortum-Konzerngesellschaft an der Finanzierung des in Schweden unter Unipers Führung gemeinschaftlich betriebenen Kernkraftwerks resultieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 30. Juni 2020 in Höhe von 2.165 Mio € (31. Dezember 2019: 2.308 Mio €; Vergleichswert angepasst; vergleiche Erläuterung in vorheriger Tabelle „Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen - Bilanz“).

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Die Erträge aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit Uniper-Konzerngesellschaften betrugen 10 Mio € im ersten Halbjahr 2020 (erstes Halbjahr 2019: 17 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betrugen 14 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 9 Mio €). In diesem Zusammenhang gebildete derivative Forderungen aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden mit 18 Mio € (31. Dezember 2019: 8 Mio €) ausgewiesen, entsprechende derivative Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden mit 29 Mio € (31. Dezember 2019: 15 Mio €) ausgewiesen.

Es gab keine wesentlichen Ergebniseffekte aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit Fortum-Gesellschaften.

Nahestehende Personen

Zu den im Geschäftsbericht 2019 gemachten Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, bis zum 30. Juni 2020 keine wesentlichen Änderungen.

Die ordentlichen Vorstandmitglieder, Eckhardt Rümmler und Keith Martin, haben ihre Ämter zum 31. Januar 2020 bzw. zum 30. April 2020 niedergelegt.

Eckhardt Rümmler und Keith Martin hatten einen Anspruch auf Abfindungszahlungen gemäß den in den Dienstverträgen festgelegten Abfindungsregelungen im Rahmen des Change-of-Control in Höhe von jeweils rund 2,3 Mio €. Die Abfindungszahlungen für Eckhardt Rümmler und Keith Martin wurden bereits im September 2019 bzw. im November 2019 ausgezahlt und waren damit als Vorschüsse zu klassifizieren. Für die erfolgreiche Abspaltung der Uniper SE von der E.ON SE im September 2016 wurde den Mitgliedern des Vorstands eine Sonderinzentivierung gewährt, die nach Ablauf eines jeden vollen Jahres ab Wirksamwerden der Abspaltung der Uniper SE von der E.ON SE zu jeweils 25 % unverfallbar wurde. Für Eckhardt Rümmler und Keith Martin waren jeweils 75 % der Sonderinzentivierung unverfallbar geworden. Damit waren sie verpflichtet, jeweils 25 % der Sonderinzentivierung (rund 0,2 Mio €) zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsbeträge wurden gegen die Abfindungszahlungen aufgerechnet.

Die für die arbeitgeberfinanzierten Pensionsansprüche von Keith Martin gebildeten Rückstellungen in Höhe von rund 0,8 Mio € wurden bereits im Jahr 2019 aufgelöst, da die Unverfallbarkeit des arbeitgeberfinanzierten Anteils der Altersversorgungsansprüche nicht erreicht wurde.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2020 wurde Niek den Hollander zum Chief Commercial Officer im Vorstand von Uniper ernannt. Seine Bestellung als Vorstand der Uniper SE erfolgt damit für die Zeit vom 1. Juni 2020 bis zum 31. Mai 2023. Sein Vorgänger, Keith Martin, war noch bis Ende April 2020 als Chief Commercial Officer bei Uniper tätig. Die Vergütung von Herrn Niek den Hollander entspricht derjenigen seines Vorgängers und wird im Vergütungsbericht 2020 im Detail ausgewiesen.

Am 3. April 2020 hatten die vier unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder Jean-Francois Cirelli, David Charles Davies, Dr. Marion Helmes, Rebecca Ranich und der Vorsitzende Dr. Bernhard Reutersberg im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung mitgeteilt, dass sie ihr Amt mit sofortiger Wirkung niederlegen und aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Gemäß der Satzung der Uniper SE führte dies zur vorzeitigen Auszahlung der jeweiligen variablen Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2020 sowie zur vorzeitigen Abrechnung sowie Auszahlung der während der jeweiligen Dienstzeit in virtuelle Aktien umgewandelten variablen Aufsichtsratsvergütung. Zum 3. April 2020 waren diese Verpflichtungen neu zu bewerten und die noch resultierenden Aufwendungen einmalig als Personalaufwand zu berücksichtigen. Im Gegenzug wird der Personalaufwand zukünftig nicht mehr aus der nun abgeholzten variablen Vergütung für diese vier Aufsichtsratsmitglieder belastet. Die Auszahlungen betrugen in Summe rund 0,5 Mio €. Der resultierende Aufwand für das Geschäftsjahr 2020 betrug damit in Summe rund 0,1 Mio €.

Das Amtsgericht Düsseldorf hatte am 17. April 2020 Prof. Dr. Werner Brinker, Dr. Bernhard Günther, Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach, Sirpa-Helena Sormunen und Tiina Tuomela zu den neuen Mitgliedern und Vertretern der Anteilseigner des Uniper-SE-Aufsichtsrats bestellt. Anschließend hatte der Aufsichtsrat der Uniper SE am 22. April 2020 in einer außerordentlichen Sitzung Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die gerichtliche Bestellung der neuen Aufsichtsratsmitglieder endete mit Ablauf der Hauptversammlung der Uniper SE, die am 20. Mai 2020 virtuell stattfand. Prof. Dr. Werner Brinker (Mitglied des Präsidial- sowie Nominierungsausschusses), Dr. Bernhard Günther (Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses), Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach, Sirpa-Helena Sormunen und Tiina Tuomela (Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses) wurden von der Hauptversammlung der Uniper SE als Mitglieder des Aufsichtsrats bestätigt. Darüber hinaus wurde Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie des Präsidialausschusses bestätigt und zum Mitglied des Nominierungsausschusses gewählt.

Weitere Angaben zur Vergütung der Vorstände und des Aufsichtsrates werden im Geschäftsbericht 2020 enthalten sein.

(13) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBIT sowie zum Adjusted Net Income

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2020 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Adjusted EBIT

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz und dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, die für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet werden, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang

mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses des Konzerns nach IFRS auf das bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr		
in Mio €	2020	2019
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	868	1.113
Beteiligungsergebnis	5	5
EBIT¹⁾	873	1.118
Nicht operative Bereinigungen	-182	-810
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	-1	0
<i>Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten¹⁾</i>	-716	-473
<i>Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis</i>	276	-231
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement²⁾</i>	60	4
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	89	2
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	111	-112
Adjusted EBIT	691	308
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	321	349
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	1.012	657

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 6 Mio €) enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gefallenen Commodity-Preisen an den Terminmärkten im ersten Halbjahr 2020 ein saldierter Ertrag von 716 Mio € (erstes Halbjahr 2019: saldierter Ertrag in Höhe von 473 Mio €).

Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen nach IFRS relevantem Spotpreis und steuerungsrelevantem Vertragspreis saldiert und somit im ersten Halbjahr des Jahres 2020 um 276 Mio € Aufwand (erstes Halbjahr 2019: Ertrag in Höhe von 231 Mio €) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 56 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Halbjahr 2020 betragen 60 Mio € (erstes Halbjahr 2019: Aufwendungen in Höhe von 4 Mio €). Sie resultierten im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der neuen Strategie Unipers, die unter anderem einen proaktiven Kohleausstiegsplan in Europa umfasst. Im Vorjahr wurden hauptsächlich Aufwendungen aus dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit E.ON als nicht operativ bereinigt.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen und Wertaufholungen in Höhe von 89 Mio € erfasst. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf die Segmente Europäische Erzeugung und Russische Stromerzeugung. Wertaufholungen auf die in den Vorjahren erfassten Wertminderungen betrafen im ersten Halbjahr 2020 vor allem das Segment Europäische Erzeugung. Im Vorjahr wurden nicht operative Wertminderungen in Höhe von 2 Mio € ausgewiesen.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand von 111 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2020 erzielt (erstes Halbjahr 2019: Ertrag in Höhe von 112 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens und aus Bewertungsanpassungen nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel.

Adjusted Net Income

Ab dem Geschäftsjahr 2020 nutzt der Uniper-Konzern das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und als weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern – wobei auch wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, berücksichtigt werden – sowie für die variable Vorstandsvergütung.

Das Adjusted Net Income für das erste Halbjahr 2020 beträgt 527 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 338 Mio € gestiegen (erstes Halbjahr 2019: 189 Mio €). Das Adjusted Net Income besteht aus dem Adjusted EBIT, dem operativen Zinsergebnis, den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis abzüglich des Anteils ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis.

Ausgangsbasis ist das Adjusted EBIT, dessen Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bereits dargestellt wurde. Vom Adjusted EBIT ausgehend werden ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert. Dazu gehören das neutrale Zinsergebnis und das sonstige Finanzergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall - Kärnavfallsfonds). Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	868	1.113
Beteiligungsergebnis	5	5
EBIT¹⁾	873	1.118
Nicht operative Bereinigungen	-182	-810
Adjusted EBIT	691	308
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-28	-5
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	44	-31
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	16	-36
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-168	-192
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	14	138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-155	-54
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-25	-29
Adjusted Net Income	527	189

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich neben dem sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den KAF finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstiger nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel. In Summe wird ein Aufwand in Höhe von 44 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: Bereinigung eines Ertrags in Höhe von 31 Mio €).

Im ersten Halbjahr 2020 ergibt sich ein nicht operativer Steueraufwand in Höhe von 14 Mio € (Vorjahreszeitraum: 138 Mio €). Der operative Steueraufwand beträgt 155 Mio € (Vorjahreszeitraum: 54 Mio €). Hieraus resultiert eine operative Steuerquote in Höhe von 21,9 % (Vorjahreszeitraum: 19,8 %).

(14) Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Russische Stromerzeugung. Letztgenanntes operatives Segment wurde bisher als Internationale Stromerzeugung geführt. Nach der Veräußerung der 6,1%igen Finanzbeteiligung an dem brasilianischen Energieversorger ENEVA S.A. Anfang April 2019 werden in diesem Segment nur noch russische Aktivitäten ausgewiesen.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

Europäische Erzeugung

Das Geschäftssegment Europäische Erzeugung umfasst die verschiedenen Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben fossilen Kraftwerken (Kohle-, Gas- und Ölkraftwerke sowie kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke) sowie Wasserkraftwerken zählen auch Kernkraftwerke in Schweden zu diesen Erzeugungsanlagen. Der Großteil der erzeugten Energie wird an das Segment Globaler Handel, das die Vermarktung und den Absatz der Energie über die Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden sicherstellt, verkauft. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Strom- und Wärmelieferverträge vertrieben. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Segment auch die Vermarktung von Energiedienstleistungen inbegriffen, die sowohl

Ingenieurs- und Asset-Management- als auch Betriebs- und Instandhaltungsleistungen umfassen. Bis Anfang Juli 2019 wurden auch die verkauften Aktivitäten in Frankreich in diesem Segment dargestellt.

Globaler Handel

Das Geschäftssegment Globaler Handel bündelt die Energiehandelsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Handelsmärkten sowie den Großkunden. Innerhalb dieses Segments werden die für die Stromerzeugung erforderlichen Brennstoffe (im Wesentlichen Kohle und Gas) beschafft, CO₂-Zertifikate gehandelt, wird der erzeugte Strom vermarktet sowie das Portfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Auf Basis von langfristigen Bezugsverträgen mit in- und ausländischen Lieferanten vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden und Kraftwerksbetreiber. Zusätzlich sind in dieser Aktivität Infrastrukturbeteiligungen sowie der Gasspeicherbetrieb enthalten.

Russische Stromerzeugung

Das Geschäftssegment Russische Stromerzeugung bündelt das operative Stromerzeugungsgeschäft des Uniper-Konzerns in Russland. Die PAO Unipro, eine in Russland börsennotierte Tochtergesellschaft der Uniper SE, nimmt jegliches Geschäft im Zusammenhang mit der Energieerzeugung in Russland sowie die damit zusammenhängenden Aktivitäten wahr. Hierzu gehören unter anderem die Beschaffung der in den Kraftwerken notwendigen Brennstoffe, der Betrieb und die Steuerung der Kraftwerke sowie der Handel und der Absatz der erzeugten Energie.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen vorgenommen.

Segmentinformationen

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel ¹⁾		Russische Stromerzeugung		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Außenumsatz ¹⁾	876	1.530	18.610	31.626	489	578	2	2	19.977	33.736
Innenumsatz ¹⁾	2.334	5.037	2.454	5.293	-	-	-4.788	-10.329	-	-
Umsatzerlöse¹⁾	3.210	6.566	21.065	36.919	489	578	-4.786	-10.327	19.977	33.736
Adjusted EBIT (Segmentergebnis)	217	173	571	91	123	174	-220	-130	691	308
darin at equity Ergebnis ²⁾	-	-	17	40	-	-	-	-	17	40
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	614	73	-277	-552	180	224	-164	3	352	-252
Investitionen	187	133	27	14	57	84	9	9	279	240

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

2) Das hier dargestellte At-equity-Ergebnis wird grundsätzlich um nicht operative Effekte bereinigt und kann deshalb von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen nach IFRS abweichen.

3) Zur Veränderung der Umsatzerlöse des Segments Globaler Handel vergleiche Textziffer 3 und Textziffer 5 des Anhangs 2019.

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2020	2019	+/-
Operativer Cashflow	288	-322	610
Zinszahlungen	12	12	
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	53	58	-5
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	352	-252	604

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel		Russische Stromerzeugung		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2020	2019 ¹⁾	2020	2019 ¹⁾	2020	2019	2020	2019 ¹⁾	2020	2019 ¹⁾
Strom	2.023	4.904	8.090	15.253	477	564	-3.310	-8.054	7.280	12.667
Gas	885	1.215	11.343	19.915	-	-	-1.041	-1.569	11.188	19.562
Sonstige	302	447	1.632	1.751	12	14	-436	-704	1.510	1.507
Summe	3.210	6.566	21.065	36.919	489	578	-4.786	-10.327	19.977	33.736

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Handelsmärkte an Industriekunden und Weiterverteiler, einschließlich durch physische Lieferung erfüllte Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Handelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft (einschließlich durch physische Lieferung erfüllte Absicherungsgeschäfte) werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung.

Bei physisch erfüllten Geschäften, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), wird dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend der Vertragspreis für die Ermittlung der Umsatzerlöse ab dem Geschäftsjahr 2019 herangezogen, soweit IFRS 15 keine andere Bewertung - z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung - vorsieht. Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS-9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet.

(15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Der Rückgang der Konzernumsatzerlöse ist im Wesentlichen auf gesunkene Preise im Strom- und Gasgeschäft sowie geringere Handelsaktivitäten im Stromgeschäft des Segmentes Globaler Handel zurückzuführen. Der Rückgang des Materialaufwandes folgt ganz überwiegend dieser Entwicklung.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im ersten Halbjahr 2020 geht insbesondere auf die Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten zurück. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen stiegen um 1.940 Mio € auf 16.002 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 14.062 Mio €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2020. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.504 Mio € und betragen 15.034 Mio € (erstes Halbjahr 2019: 13.530 Mio €).

Die Sachanlagen gingen von 10.210 Mio € um 391 Mio € auf 9.810 Mio € zurück, im Wesentlichen aufgrund von Wechselkurseffekten (-382 Mio €), außerplanmäßigen Abschreibungen (-238 Mio €) und Zuschreibungen (149 Mio €). Zusätzliche Informationen zu außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind in der Textziffer 6 dargestellt.

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern beträgt 515 Mio € (31. Dezember 2019: 578 Mio €) und hat sich um 63 Mio € verringert. Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf die Veränderung der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die wesentliche Ursache für den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte war die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7.090 Mio € um 2.958 Mio € auf 4.132 Mio €. Gegenläufig wirkte der bewertungsbedingte Anstieg der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.601 Mio € um 1.951 Mio € auf 10.552 Mio €. Die liquiden Mittel sanken von 871 Mio € um 202 Mio € auf 669 Mio €.

Die Verringerung des Eigenkapitals in Höhe von -414 Mio € resultierte aus wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden und aus der gezahlten Dividende in Höhe von -421 Mio €. Positiv wirkte der Konzernüberschuss in Höhe von 677 Mio € (hiervon entfallen 36 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss). Die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von -67 Mio € aufgrund niedrigerer anzuwendender Rechnungszinssätze beeinflussten die Eigenkapitalentwicklung wiederum negativ. Die Eigenkapitalquote betrug 28 % (31. Dezember 2019: 27 %).

Die langfristigen Schulden verminderten sich um 301 Mio €, überwiegend aufgrund stichtagsbezogener Marktbewertung.

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich im Wesentlichen infolge des Rückgangs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7.308 Mio € um 2.868 Mio € auf 4.439 Mio €. Gegenläufig wirkte der bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.238 Mio € um 1.293 Mio € auf 9.531 Mio €. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen von 815 Mio € um 208 Mio € auf 1.023 Mio €, im Wesentlichen durch die Emission von Commercial Paper.

(16) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Am 3. Juli 2020 wurde das Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz) vom Bundestag und Bundesrat formal verabschiedet. Parallel dazu wurde auch das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen verabschiedet. Die Auswirkungen auf Uniper, soweit zum Halbjahresstichtag relevant, sind im Halbjahresabschluss berücksichtigt worden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 10. August 2020

Der Vorstand



Andreas Schierenbeck



Sascha Bibert



David Bryson



Niek den Hollander

Finanzkalender

10. November 2020

Quartalsmitteilung Januar–September 2020

4. März 2021

Geschäftsbericht 2020

6. Mai 2021

Quartalsmitteilung Januar–März 2021

19. Mai 2021

Hauptversammlung 2021 (Düsseldorf, Congress Center)

10. August 2021

Halbjahresbericht Januar–Juni 2021

Weitere Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

Uniper SE
Holzstr. 6
40221 Düsseldorf
Deutschland
www.uniper.energy